



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Witte. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30. Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 150.

Arab, Mittwoch, den 22. Dezember 1937.

18. Jahrgang.

Ruhiger Verlauf der Wahlen

Regierungsliste erhielt 42-44 Prozent

Rückgang der nationalzaranistischen Stimmen und Vorstoß der Legionäre. Die DVR-Liste erhielt im Arader Komitat 2764 und in Temesch-Torontal 12.000 Stimmen.

Die kartellierte Liste der Regierung u. Volksgemeinschaft erhielt in Tim.-Torontal ca 31.265 und im Arader Komitat 23.140 Stimmen

Bucuresti. Laut Meldungen aus den einzelnen Komitaten sind die Wahlen, mit Ausnahme von einigen Zwischenfällen und kleineren Kämpfen, viel glatter verlaufen, als man nach der heftigen Propaganda, die in letzterer Zeit seitens der Parteien betrieben wurde, erwartet hat.

Im Komitat Dambobita ist es zwischen den Nationalzaranisten und Eisengardisten zu blutigen Zusammenstößen gekommen, so daß das Militär eingreifen mußte. Im Komitat Roman wurden 4 Bauern und 2 Gendarmen schwer verwundet und in Bistritza (Siebenbürgen) hat ein Wald-

wächter 3 Agenten der Liberalen Partei angeschossen. Aus einer Czuzisten-Gruppe wurden auf Georg Bratianu Revolvergeschosse abgefeuert, welche jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

In Bessarabien und der Bukowina konnten aus sehr vielen Gemeinden die Wähler nicht die Wahlorte erreichen, da besonders große Schneefälle und heftige Schneestürme sie daran verhinderten.

Im Arader Komitat erhielt die Liste der DVR 2764 Stimmen, während das erbgültige Ergebnis von den anderen Parteien noch nicht verlautbart wurde.

Liebling: I. 742, II. 607, III. 76, IV. 178, V. 29, VI. 84, VII. 484, VIII. 5, IX. 62, X. 18, XI. 89, XII. 21.

Vinga II: I. 556, II. 301, III. 53, IV. 64, V. 22, VI. 42, VII. 342, VIII. 9, IX. 69, X. 475, XI. 31, XII. 17.

Nereu: I. 810, II. 137, III. 41, IV. 70, V. 14, VI. 21, VII. 767, VIII. 6, IX. 140, X. 36, XI. 4, XII. 2.

Grosstschanad: I. 386, II. 253, III. 92, IV. 194, V. 46, VI. 24, VII. 362, VIII. 6, IX. 65, X. 66, XI. 33, XII. 7.

Gataia: I. 383, II. 920, III. 53, IV. 263, V. 27, VI. 104, VII. 69, VIII. 8, IX. 32, X. 375, XI. 29, XII. 14.

Alteba: I. 311, II. 257, III. 20, IV. 102, V. 13, VI. 40, VII. 150, VIII. 7, IX. 25, X. 397, XI. 20, XII. 17.

Das Endergebnis in Timis-Torontal ist:

1. Liberale	31.265
2. Alles fürs Land (Legionäre)	20.728
3. Jungliberale (Gh. Bratianu)	3.210
4. Nationalzaranisten	12.764
5. Radikalzaranisten (Junian)	1.666
6. Christlichnationale (Cuzza-Goga)	5.297
7. Deutsche Volkspartei	13.607
8. Juden	1.864
9. Sozialdemokraten	3.711
10. Ungarn	10.581
11. Agrarunion (Argetoianu)	869
12. Averscaner	1.551

Temesch-Torontaler Ergebnis

In Temesch-Torontal beteiligten sich insgesamt 12 Parteien an den Wahlen, und zwar: Liberale (Liste 1), Legionäre (2), Jungliberale (3), Nationalzaranisten (4), Radikalzaranisten-Junian (5), Christlichnationale (6), DVR-(deutsche Separatisten) (7), Juden (8), Sozialdemokraten (9), Ungarn (10), Argetoianu (11), Aversescu (12).

Die Ergebnisse nach Wahlkreisen:

Timisoara: I. 3.489, II. 2.224, III. 281, IV. 2.103, V. 228, VI. 521, VII. 1961, VIII. 1045, IX. 665, X. 3.189, XI. 117, XII. 115.

Hatzfeld: I. 763, II. 233, III. 24, IV. 171, V. 23, VI. 19, VII. 337, VIII. 14, XI. 649, X. 208, XI. 22, XII. 8.

Denta: I. 385, II. 101, III. 14, IV. 476, V. 44, VI. 236, VII. 70, VIII. 5, IX. 8, X. 117, XI. 17, X. 117, XI. 17, XII. 32.

Vinga I: I. 570, II. 400, III. 135, IV. 807, V. 46, VI. 159, VII. 10, VIII. 13, IX. 10, X. 165, XI. 36, XII. 21.

Biled: I. 733, II. 50, III. 31, IV. 26, V. 5, VI. 14, VII. 929, VIII. 2, IX. 336, X. 25, XI. 6, XII. 4.

Moravitz: I. 639, II. 117, III. 51, IV. 164, V. 17, VI. 140, VII. 378, VIII. 2, IX. 73, X. 125, XI. 26, XII. 15.

Tschakova: I. 648, II. 869, III. 75, IV. 174, V. 20, VI. 73, VII. 72, VIII. 9, IX. 21, X. 149, XI. 38, XII. 22.

Gier: I. 685, II. 382, III. 139, IV. 184, V. 40, VI. 73, VII. 73, VIII. 9.

IX. 17, X. 105, XI. 36, XII. 23.

Bobda, Tschene, Gertianosch: I. 860, II. 192, III. 132, IV. 244, V. 25, VI. 102, VII. 484, VIII. 5, IX. 117, X. 171, XI. 20, XII. 17.

Timisoara: I. 3.489, II. 2.224, III. 281, IV. 2.103, V. 228, VI. 521, VII. 1961, VIII. 1045, IX. 665, X. 3.189, XI. 117, XII. 115.

Hatzfeld: I. 763, II. 233, III. 24, IV. 171, V. 23, VI. 19, VII. 337, VIII. 14, XI. 649, X. 208, XI. 22, XII. 8.

Denta: I. 385, II. 101, III. 14, IV. 476, V. 44, VI. 236, VII. 70, VIII. 5, IX. 8, X. 117, XI. 17, X. 117, XI. 17, XII. 32.

Vinga I: I. 570, II. 400, III. 135, IV. 807, V. 46, VI. 159, VII. 10, VIII. 13, IX. 10, X. 165, XI. 36, XII. 21.

Biled: I. 733, II. 50, III. 31, IV. 26, V. 5, VI. 14, VII. 929, VIII. 2, IX. 336, X. 25, XI. 6, XII. 4.

Moravitz: I. 639, II. 117, III. 51, IV. 164, V. 17, VI. 140, VII. 378, VIII. 2, IX. 73, X. 125, XI. 26, XII. 15.

Tschakova: I. 648, II. 869, III. 75, IV. 174, V. 20, VI. 73, VII. 72, VIII. 9, IX. 21, X. 149, XI. 38, XII. 22.

Gier: I. 685, II. 382, III. 139, IV. 184, V. 40, VI. 73, VII. 73, VIII. 9.

Grossanktnikolaus: I. 400, II. 591, III. 43, IV. 407, V. 36, VI. 91, VII. 449, VIII. 69, IX. 69, X. 296, XI. 32, XII. 9.

Periamosch: I. 787, II. 70, III. 45, IV. 92, V. 26, VI. 243, VII. 721, VIII. 17, IX. 154, X. 113, XI. 21, XII. 16.

Rekasch: I. 1720, II. 218, III. 86, IV. 161, V. 34, VI. 256, VII. 20, VIII. 8, IX. 19, X. 179, XI. 43, XII. 27.

Knoes: I. 674, II. 468, III. 26, IV. 130, V. 18, VI. 68, VII. 357, VIII. 8, IX. 64, X. 5, XI. 32, XII. 4.

Grossanktpeter: I. 511, II. 866, III. 67, IV. 672, V. 51, VI. 132, VII. 145, VIII. 5, IX. 28, X. 11, XI. 36, XII. 9.

Gizellendorf: I. 720, II. 718, III. 77, IV. 122, V. 37, VI. 77, VII. 36, VIII. 6, IX. 12, X. 87, XI. 49, XII. 13.

Deutsch-französische Annäherung?

Paris. Reichskanzler Hitler empfing den französischen Abgeordneten Granini, den Vorsitzenden des französisch-deutschen Ausschusses in längerer Audienz. In den nächsten Tagen wird Hitler den Presseschef des franz. Außenministeriums, Commer, empfangen.

Die Presse erhebt aus diesen Erscheinungen die Anzeichen einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland.

Chinesischer General hingerichtet

Schanghai. General Yang, der bis zum Rückzug der Chinesen aus Schanghai eine Division kommandierte, ist auf Befehl Tschiang-Kaischeks hingerichtet worden. Der General soll befehlswidrige Anordnungen gegeben und Bestechungsgeldern angenommen haben.

Stalin soll Zar werden?

London. Das Blatt „Daily Mirror“ bringt die phantastische Nachricht aus Moskau, daß mehrere Generale unter Führung des Marschalls Woroschilow an Stalin die Bitte stellten, sich zum Zaren von Rußland auszurufen und krönen zu lassen.

Stalin schwankt noch angeblich, ob er sich auf den Thron der ausgeroteten Familie Romanow setzen soll.

Errichtung eines Minderheiten-Ministeriums?

Josif Bulpe Minderheitsminister?

Bucuresti. Die Regierung plant angeblich die Errichtung eines Minderheitsministeriums. Zum Minister soll der Arader Vizebürgermeister und Generalsekretär der liberalen Partei, Josif Bulpe, ausersehen sein.

Großer Sieg der Regierungsliste im Altreich und Bessarabien

Bucuresti. Aus den bisher eingelaufenen Wahlergebnissen ist bereits ersichtlich, daß die Regierung 42-44 Prozent aller Stimmen erhielt, so daß sie durch die 20 Prozent Prämien mit einer 65-68-prozentigen Mehrheit ins Parlament zieht.

Schon ist das Ergebnis aus dem Ilfover Komitat (ohne die Stadt Bucuresti) wo die Regierung 17.000, die Nationalzaranisten 6.000 und die Jungliberalen 4.000 Stimmen erhielten.

Im Komitat Roman erhielt die Regierung 9.370, die Nationalzaranisten 828, Cuzza-Goga 2.205, die Legionäre 251 und Georg Bratianu 432.

In Sapusna erhielt die Regierung

10.608, Zaranisten 4.769, Cuzza-Goga 5.911 u. Legionäre nur 900 Stimmen.

Im Vaslui-Komitat erhielt die Regierung 8.507, Zaranisten 2.218, Goga 4.181, Legionäre 390, Jungliberalen 466, Junian 112 und Aversescu 111 Stimmen.

Im Ighinaer Komitat erhielt die Regierung 6.107, Zaranisten 1.597, Goga 2.938, Legionäre 773, Jungliberalen 448, Junian 286, Aversescu 95 und Argetoianu 316 Stimmen.

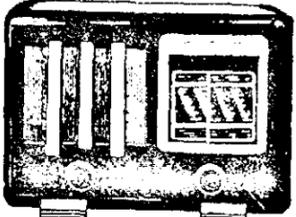
In Izmil erhielt die Regierung 9021, Zaranisten 6276, Goga 535, Legionäre 883, Jungliberalen 988, Junian 384, Aversescu 44 und Argetoianu 132 Stimmen.

Zu Weihnachten Gemästetes Rindfleisch, junges Kalb- und Schweinefleisch, Prager Schinken und Aufgeschnittenes bei der Firma

C Z M O R am besten und billigsten. Arab, Str. Metianu 3.

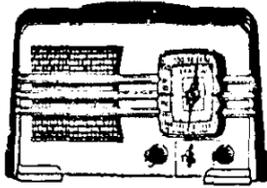
UNSER GARANTIESCHEIN ist der gute Ruf der Marke!

Columbia



Superbertechnung, mit den letzten Vervollkommnungen. Die grossen und kleinen Modelle für Wechsel-Universalstrom und Batterieanschluss. In Bezug auf Preis und Leistung die entsprechendsten Empfänger. Alle Wellenlängen. Fadingautomatik, Lautstärke- und Tonregler. Leichteste Bedienbarkeit, höchste Selektivität

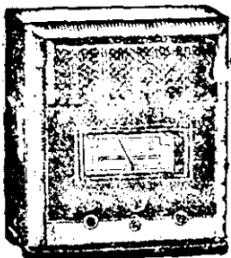
Emerson



Vom besten Material hergestellt (Kadylit, Bakelit) Ausgestattet mit Innenantenne; ausgezeichnete Lautstärkeregelung; Spezial-Lautsprecher; vollkommen abgeschirmt gegen Staub und atmosphärische Einflüsse. Universal-Superhet grosser Leistung.

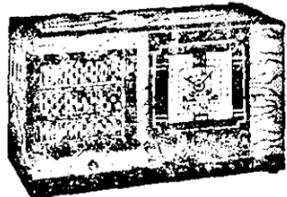


Marconi



Die im Jahre 1937-38 eingeführten technischen Neuerungen sind führend in dem gesamten Funkwesen. Die Geräte sind ausgestattet mit Feineinstellung, magischem Auge, Fadingautomat, Tonmodulator, Empfang aller Wellenlängen. Modelle für Wechsel-Universalstrom und Batterie.

RCA



Geräte bester Ausführung, konkurrenzlos in Ton und Leistung. Fein- und Grobeinstellung, vollkommene Stabilität des Empfanges durch automatische Kontrolle, Bass-Register, alle Wellenlängen. Die Kassetten sind aus schallförderndem Edelholz.

DIE BESTEN EMPFANGER, MIT DEN VORTEILHAFTESTEN PREISEN! Verlangen Sie Vorführung im ganzen Lande durch unsere berufenen Vertreter.

Timisoaraer Maut macht Schwierigkeiten bei Fleischeinfuhr

Wie man uns Melasch schreibt, kam es in letzterer Zeit sehr oft vor, dass Timisoaraer Einwohner in Melasch fette Schweine kauften, diese dort schlachten liessen und man führte die geräucherten Würste, sowie das Fleisch etc. in die Stadt.

In letzterer Zeit macht man aber bei der Timisoaraer Maut den Leuten derart viele Schwierigkeiten und verlangt so viele Dokumente, dass die Bauern jede Lust verlieren für die Stadtmenschen zu schlachten und obendrein noch das Fleisch in die Stadt zu bringen. Nachdem außer einem tierärztlichen Zeugnis, dass das geschlachtete Schwein

gesund ist und das Fleisch nicht verkauft, sondern für den eigenen Bedarf dient, nur noch die minimale Verzehrungssteuer zu bezahlen ist, wäre es angebracht, wenn man diesem Unfug ein Ende bereiten würde.

Sensationelle Neuheiten

zu noch niedrigeren Preisen in Weihnachts- und Neujahrs Geschenken bei Carol Polla

Wapler- und Spielwarengeschäft. - Timisoara, 4. Bez., Piazza General Dragalina Nr. 8. Grösste Auswahl in Feiertags-Geschenken.

Glänzender Erfolg der Jagd

Die im Banat stattgefundene Jagd, an welcher S. M. König Carol und Kronprinz Michael teilgenommen haben, hat folgendes Ergebnis gezeigt: Insgesamt wurden rund 3400 Hasen und ungefähr 1000 Fasen erlegt. Am ersten Tag wurden im Bestraer Revier 750, am zweiten Tag im Brudenauer Wald 950 und am dritten Tag im Timisoaraer Jagdwald 1700 Hasen geschossen.

Verlobung.

In Hasfeld hat sich Anton Aranyar mit Fräulein Maria Wall und Johann Petri mit Fräulein Anna Desterling verlobt.

Der jap. Kaiser leistet keine Abbitte

Tokio. Nachdem Außenminister Hirota wegen des Bombardements auf das amerikanische Kanonenboot „Panah“ im Namen seiner Regierung Abbitte geleistet, die Schadenerschuld anerkannt hat und für die Sicherheit amerikanischer Schiffe Garantie übernahm, will man in dieser Frage keine weiteren Schritte tun. Selbst Privatpersonen leisteten wegen dieses Zwischenfalles bei ihren amerikanischen Bekannten Abbitte.

Tanzvorführungen zensurpflichtig

Da das Ministerium für Kultus u. schöne Künste feststellte, dass verschiedene ausländische Ballettruppen Vorstellungen umstürzlerischen Charakters gaben, wurde verfügt, dass ausländische Truppen in Zukunft keine Tanzvorführungen veranstalten dürfen, bevor nicht die gesamte Aufführung vor dem Generaldirektor der Theater und Opern gezeigt wurde, der darüber zu entscheiden hat, ob die Aufführung ganz stattfinden kann oder teilweise zu verbieten ist.

Regelung der Feiertage

für Schulen und Aemter.

Bucuresti. Der Ministerrat hat gestern die gesetzlichen Feiertage für die Schulen und Aemter festgelegt. Ueber den 1. Mai und 1. Dezember wird fallweise entschieden. Die ständigen gesetzlichen Feiertage sind der 1. Jänner, 6. Jänner, der 24. Jänner, der 25. März, 5. Ostertage, der 23. April, der 1., 10. und 21. Mai, der 8. und 29. Juni, der 15. August, der 8. September, der 16. Oktober, der 8. und 21. November und der 1. Dezember, der 6. Dezember und 14. Tage Weihnachten.

Kurze Nachrichten



Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, dass die Schüler bei den Ferienreisen auf Grund der regelmäßigen Schulkarten Anspruch auf Fahrpreisbegünstigung haben.

Zwischen Rumänien und Ungarn wurde ein Uebereinkommen abgeschlossen, einen regelrechten Luftverkehr zwischen Bucuresti-Urad-Budapest einzuführen.

Die Czernowitzer Polizei verhaftete eine Bande von Jugendblichen, die unter Führung eines Sechzehnjährigen über 50 Einbrüche verübten und Hunderttausende erbeuteten.

Die Schulleistungen wurden angewiesen, unter keinen Umständen die Abhaltung von Ballen oder ähnlichen Veranstaltungen der Schüler zu gestatten.

In Elifira wurde der Direktionspräsident der „Donau-Kreditbank“ Stefan Pencof, der früher Abgeordneter war, wegen Unterschlagung verhaftet.

Der bekannte 86-jährige Politiker Kellog, der zusammen mit Brian den nach beiden Staatsmännern bekannten politischen Pakt aufstandebracht, liegt im Sterben.

An der Erhöhung des Stammkapitals der Luftfahrtgesellschaft „Aere“ beteiligt sich der Staat mit 162 Millionen Lei.

Mehrere Schulen von Bessarabien, Moldau und Muntentien mussten noch vor den Wahlen wegen Lappus gesperrt werden.

Die Nitrogen-Werke in Dicofanmartin haben eine Anleihe von 120 Millionen aufgenommen.

Das über Bolivien (Südamerika) verkehrende Passagierflugzeug der Lloyd-Gesellschaft ist abgeführt. Mehrere Personen haben den Tod gefunden.

Die weltberühmte polnische Athletin Sophie Smete wurde durch eine Operation zum Manne umgewandelt und heiratete nun eine Jugendfreundin.

Der mit Rindhäutchen spielende 6-jährige Knabe des Landwirts Anton Husla in Zmandul-nou setzte die Futtervorräte in Brand. Das Feuer erfasste auch die Futtervorräte des Nachbarn Michael Molnar.

In einem Steinbruch bei Korlab (Tschekoslowakei) wurden durch vorzeitige Explosion einer Mine drei Arbeiter getötet.

Der König hat anlässlich der Weihnachtsfeiertage dem Oberbürgermeister von Bucuresti die Summe von 100.000 Lei für die Armen der Hauptstadt überreichen lassen.

Für Weihnachten Geschenke, Schuhe Schneeschuhe u. Herrenspezialitäten kaufen Sie bei Gebrüder Apponi, Arad (bis-ar bis dem Stadthaus)

ZWACK-UNICUM ist Ihr Hausarzt weil der Ihren schmerzenden Magen heilt. ZWACK-LIKÖR ist Ihr Liebling weil Sie immer Freude daran haben. ZWACK-COGNAC ist Ihr Schutzengel weil er Sie vor der Grippe schützt. ZWACK-RUM ist Ihr treuer Freund weil ohne ihn Ihr Tee keinen Geschmack hat. WARUM ist er überall erhältlich? Weil ZWACK Weltmarke ist!

Ich kaufe gelegentlich einer Fabriksüberstehung zu tief reduzierten Preisen ein großes Quantum Damen-Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe und werden diese Menge der Vorrat hält, tief unter dem Marktpreis verkauft. VOLKSWARENHAUS JOSEF KOCH Timisoara I., Piazza Unirii Nr. 13

Vor Geschäftsauflösung

verkauft wir schon jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen die auf Lager befindlichen Waren, Kuppen, Kuppelwagen, Sägen, Säbels, Sägen und andere Eisenwaren, sowie Kinderwagen, Kinderstühle, Sägen, Sägen usw. Koffer, Blechschalen, Damenhandtaschen, Koffer, Koffer in großer Auswahl bei der Firma

Julius Hegedüs Arad, Bui. Reg. Maria

Ich zerbrech' mir den Kopf



— auf welcher bequemen und praktischen Weise der gew. Außenminister Titulescu, als nationalsozialistischer Spitzenkandidat im Komitat Ost die Werbearbeit (Korteschieren) durchführte. Es grauste ihm davor, bei dem schlechten Wetter von Ort zu Ort zu fahren und Anreden zu halten, wobei er als oppositioneller Kandidat auch auf Kundgebungen mit beknüppelten Häufen und fleißiger Eierfaulheit, sowie Wortbefindungen gefaßt sein konnte. Um allem Ungemach auszuweichen, hielt er seine Wahsprachmaschine vor einem Grammophon aufnehmer. Er mietete schon bei Kalam-Nuta eines Radio-Unternehmens und ließ in sämtlichen Gemeinden Olteniens seine lautverstärkte Platten-Rede abspielen. Erbesen sah Titulescu im warmen Zimmer.

— über die wahnsinnige Vergeudung von Geld und Material zu Kriegsrüstungen. Allein seit 1932 wurden rund 30½ Milliarden Dollar (3500 Milliarden Lei) auf Erzeugung von Waffen und Munition verausgabt, die zur Vernichtung von Kulturwerten und Menschenleben verwendet werden sollen. — Warum können die Führer der Völker sich nicht dahin einigen (denn die Völker sind von jeher einig und wollen keinen Krieg), daß die Milliarden der Steuerzahler anstatt zur Fabrikation von Werkzeugen der Vernichtung — zur Schaffung von Friedenswerten verwendet werden. Es gäbe bald keine Erwerbslosen und keine Kranken mehr, die mangels Geldmitteln der ärztlichen Pflege entbehren müssen. Handel und Wandel würde blühen, Gewässerungs- und Schiffsfahrtskanäle, Schulen, Armen- und Krankenhäuser würden erbaut werden. Das goldene Zeitalter der Menschheit würde folgen, wenn das „eiserne Zeitalter“ aufhören würde.

— über einen vielversprechenden Findling. In Trier hatte der 24-jährige Gehilfe in einer Bäckerei nach und nach aus der Geschäftskasse mehr als 100.000 Lei entwendet und sorglich gespart. Als nun sein Meister dadurch in Schwierigkeiten geriet, erbot er sich, ihm mit Geld zu fünf Prozent Zinsen auszuweichen. — Der irische Mann hat sich einsichtsvoll angetan: Wer Schwierigkeiten verursacht, soll auch helfen, sie zu beheben.

— wie verschieden man die Wahlpropaganda der einzelnen Parteien aufgeföhrt hat. Einzelne politische Parteien haben es les aufgeboden, um die Kandidaten mit demagogischen Schlagwörtern zu überschütten und um ihre Stimmen zu werben. Ein Teil der hauptstädtischen Presse, die nicht vor einen Parteikarren gespannt ist, brachte Karikaturen über die einzelnen Parteiführer, wie sie vor dem „gewöhnlichen Volk“ um die Stimme bitten... Dies war allerdings vor der Wahl. Nach der Wahl versinnbildlicht man das schwäbische Sprichwort von dem „Volkartarsch“ und die sehr geehrten Herren Wähler werden wie der so fektrittlich behandelt, wie dies früher der Fall war. — In Wahlen, das ist immer etwas ganz besonderes bei den Herren.

Wettbewerb für Bauern

Im Interesse der Aufbesserung der Weizenproduktion hat Ackerbauminister Jonescu-Sifesti beschlossen, eine Weizenkonkurrenz auszuschreiben, deren Bedingungen schon in nächster Zeit bekanntgegeben werden.

Das Vorspiel zum chin. Drama beendet

Tokio. Ministerpräsident Prinz Kondoye erklärte den Pressevertretern, Japan sei nun infolge der Eroberung von Nanjing der Herr von ganz China nördlich des Gelben Flusses. Japan freue sich des Sieges, es bedaure jedoch das chinesische Volk. Der Krieg sei bisher bloß das Vorspiel zum chinesischen Drama.

DM-„Weltreisender“ aus Freidorf wollte zwei Frauen berauben

Arad. Vor Wochen wurden der DM-Mann Michael Mertens aus Freidorf und Franz Weidmann aus Temeschwar Franz in Haft genommen, da sie eine Frau ermorden und berauben wollten. Mertens hatte sich früher als „Bruder aus dem Reich“ und „Weltreisender“ in den Banater schwäbischen Gemeinden umhergetrieben und erschwindelte „Reisespesen“. Als dieses Geschäft nicht

mehr brachte, wollte er, laut seinem Geständnis, mit Weidmann die Freidorfer Fleischhauerin Maria Müller ermorden und berauben. Aus irgendeinem Grunde ist dieses Unternehmen nicht vollführt worden und die zwei Verbrecher kamen nach Arad. Boreist wurden sie wegen Landstreicherei verurteilt und gestern, nach Abbüßung der Strafe, der Polizei übergeben.

Zwei brutale Gendarmen verurteilt

Arad. Der Gerichtshof verhandelte gestern die Strafangelegenheit der Gendarmen Bas. Butka u. Constantin Ghita, die den Bauern Lodor Patrino und die Frau Sabina Ursolu aus Stmandul de Jos unter dem Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben, schwer mißhandelten. Patrino war infolge der Mißhandlungen Monate hindurch erwerbslos. — Das Gericht verurteilte die zwei brutalen Gendarmen zu je einem Monat Gefängnis.

Sicheres Heilmittel gegen Tuberkulose

Dem Budapestter Privatdozenten Dr. Sailer soll es gelungen sein, eine Medizin zu finden, durch welche verschiedene Arten der Tuberkulose, hauptsächlich aber Gelenk-, Knochen- und Hauttuberkulose ganz sicher geheilt werden können. Worin dieses Heilmittel besteht, ist noch nicht bekannt.

Neuer schwäbischer Arzt.

Der Universitätslehrer Robert Vogel, Sohn des verstorbenen Hauptmannes R. Georg Vogel, hat in München die Prüfung der gesamten Heilkunde mit Vorzug bestanden und wurde zum Arzt promoviert.

Der impotente Mann ist nachlässig, nicht krank.

*) Es ist unbedingt zu beurteilen, wenn ein Mann, der seine sexuellen Kräfte schwinden fühlt, nicht sofort alle Maßregeln ergreift, um der Impotenz vorzubeugen.

Diese Tatsache ist umso wichtiger festzustellen, da wir in den Meton-Tabletten das wirksamste Heilmittel gegen die sexuelle Schwäche besitzen.

Die Behandlung mit Meton ist äußerst einfach: täglich nehmen wir 3 Tabletten und nach 3-tägiger Kur zeigt sich bereits der starke und sichere Effekt.

Eine Meton-Tube enthält 25 Pastillen, dies bedeutet eine Behandlung für 8 Tage.

Die Meton-Tabletten sind für jedermann erreichbar, infolge des pro Tube auf 98 Lei reduzierten Preises.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Zu Weihnachten u. Neujahr,
Füllfedern mit Goldspitzen schon von 145.— Lei. Märchenbücher, Bücher für die Jugend schon von 18.— Lei. Aktentaschen, Marken- und Foto-Albums, Stielhalter, Gesellschaftsspiele und viele andere Geschenkgegenstände in großer Auswahl billig bei

P O L G A R
Arad, Bui. Regele Ferdinand 7.

Ein Rasierer als „Herr Feldwebel“ verhaftet

Satmar. Der hiesige Rasiermeister Edmund Kramatics verschaffte sich in schwer betrunkenem Zustand irgendwo einen Feldwebelmantel, in dem er sich auf den Bahnhof begab, wo er infolge seines vorlauten Benehmens zur Festnahme aufgefordert wurde. Als er dabei mit den

Mantelstügeln herumfuchtelte und den Polizisten anschrie, ob er nicht wisse, was er sei und salutieren möge, kam seine Zivilkleidung zum Vorschein, worauf er eingeführt wurde.

Für seine feldwebliche Herrlichkeit wird er sich vor dem Gericht verantworten müssen.

Begonnen hat der billige Jubiläums-Weihnachtsmarkt bei

M. Fischer

Glas- und Porzellan-Großwarenhaus, Arad. — Telefon 19-79.

Unsere g. Kunden erhalten schon bei einem Einkauf von 50 Lei ein wertvolles Geschenk!

Die große Auswahl der geschmackvollen, modernen, schönen Waren gelangen zu einem wirklich billigen Preis zum Verkauf.

Moderne Bildereintrahmung zu billigen Fabrikspreisen.

Hörting Radio 1937 **Körting Radio** 1938

DIE VORNEHME DEUTSCHE QUALITÄTSMARKE

GENERALVERTRETUNG FÜR ROMANIEN: Ing Wilhelm Vértes, Arad, Piața Luther No 1.

Geschenk-Gegenstände in netter Ausführung am billigsten in der Parfümerie **Wojtek & Weiss** Eigentümer L. Orbelt, Arab, Bulav. Regina Maria 24. — Wir bitten unsere Auslagen zu besichtigen!

Kein Wunder

sondern eine kunstvolle Leistung ist es was

SCHAUB RADIO die Perle der deutschen Marken

Ihnen bietet Hören Sie es an bei der Firma

LADISLAUS VERES

Arad, Bul. R. Ferd. 47. Tel. 20-56. Aga-Baltic, Zenith, Standard, Siera, Hornyphon usw. Apparate auf Lager.

18-monatige Raten. Billige Preise Radio-Fachwerkstätte. Uebernahme Radio-Umbauungen.

Ermäßigte Telegramme zu Weihnachten

Die Generaldirektion der Post hat beschlossen, während der Feiertage, also vom 24. Dezember bis 6. Jänner für Telegramme in Europa eine 50. für solche außer Europa, eine Ermäßigung von 33 Prozent zu gewähren.

Kronstädter Arzt wegen verbotenen Eingriff verurteilt.

Kronstadt. Der Gerichtshof verurteilte den Arzt Dr. Alfred Gusbeth zu einem Jahr Gefängnis und Suspension seiner Praxis auf zwei Jahre, weil er an dem Mädchen Maria Schneider einen verbotenen Eingriff vornahm und dessen Tod verursachte. Der Arzt wurde auch zur Zahlung von 120.000 bei Schadenersatz an die Angehörigen der Verstorbenen verpflichtet.

PENDELUHREN, als Weihnachtsgeschenke, neueste deutsche Fabrikate in großer Auswahl am billigsten bei E. BUSCHI, Uhrenmacher und Juwelier, Arab, Str. Bratlanu 2, zu haben.

Gruß der Banater Schwaben in Wien

aus die Pflegeeltern im Banat. Aus Wien wird uns geschrieben: Die von der Generalversammlung wiedergewählte bisherige Leitung des Vereines der Banater Schwaben in Wien, wünscht allen Mitarbeitern an dem Wohlfahrtswerk des Wiener Kinderzuges sowie allen Landestuten in der Heimat recht angenehme Weihnachtstages und ein glückliches neues Jahr. Gleichzeitig übermitteln wir den in einer Vollversammlung gefassten Beschluss aller derzeitigen Wiener Kinder, welche im abgelaufenen Jahre zwei unergiebliche Sommermonate im rumänischen Banat zur Erholung verbringen durften, die allerherzlichsten Wünsche für die Weihnachtstages sowie ein glückliches neues Jahr an ihre lieben Pflegeeltern und deren Angehörigen. Martin Endres m. p. Obmann. Hugo Butter m. p. Leiter des Wohlfahrtswerkes. Josef Bittis m. p. Obm.-Stellvertreter.

HERREN-MODE-HÜTE in großer Auswahl am billigsten bei HEINRICH PINCZES, Hutmachermeister, Arab, Str. Eminescu No. 2.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(112. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

— Nicht daß ich wüßte. — Eine unbegründete Aufregung, einen unsicheren Blick, wie ihn Leute zu verraten pflegen, die — ihrer Erinnerung nicht ganz sicher sind. Der Portier dachte lange nach und sagte dann kopfschüttelnd: — Ich habe nichts dergleichen gemerkt. Der Herr Doktor ist nie außerregt, sein Blick ist stets offen und sicher und er imponiert allen durch seine Ruhe. Arthur nickte dem Portier wohlwollend zu und ging von dannen. Was er eben vernommen, warf seine ganze bisherige Logik über den Haufen. Er mußte neuerdings über seinen Mann nachdenken, vermehrte sich, jeden Augenblick sich zu vergegenwärtigen, von der Minute anafangend, in der Kanaa ihm vorgefallen war. Er kam dann zu dem Schlusse, daß der Portier ein treffenderes Urteil abgeben, als er selber.

Dieser junge Arzt war zu ruhig in seinem Auftreten, zu überlegt in seiner Rede, um an einer fixen Idee zu leiden.

Arthur mußte sich auch jetzt gestehen, daß nur er allein unruhig und erregt war, während sein Gegenüber keine Minute das Selbstbewußtsein in seiner Haltung verlor.

— Was ist es aber dann? fragte Arthur kraeklich. Mir kann seine Drohung dennoch nicht gelten, denn ich habe meines Wissens nie im Leben etwas getan, was Jemandem zu Drohungen berechtigen könnte. Ich habe mich nie bestechen lassen, habe meine Kräfte nie angedrungen, ich wüßte also nicht, was man über meine Veranlassung zu meinem Nachteil anführen könnte. Ganz besonders ein Mensch, mit dem ich zum ersten Mal im Leben zusammentraf.

Langsam und nachdenklich ging der Freiherr dahin.

Möglich hält er inne. Sein Antlitz wird erdfahl.

Er erinnert sich eines Geschehnisses aus seinem Leben, über das schon längst Gras gewachsen ist und das sich dennoch dräuend vor ihm erhebt.

Zwei Gräber zeigen sich seinen Blicken und aus den Hügel, die sich darüber wölben, wachsen die Skelette der Ermordeten empor.

Sie grinsen ihn an.

— Verbannte Erinnerung! stammelte Arthur und trockenete den Schweiß von der Stirne.

Daran hatte er gar nicht gedacht. Er glaubte das fatale Ereignis seinem Gedächtnis entschwinden und war es so zufrieden.

Nun stand es wieder vor ihm.

Gerade in diesem Augenblicke vor ihm.

Was hatte die Erinnerung an jene unglückselige Nacht mit dem jungen Arzt zu schaffen?

Diese Frage legte sich Arthur vor. Er wollte sie mit einem Lächeln abtun, aber seine Kiefern schienen von einem Krampfe umfassen; er fand das Lächeln nicht.

Vergebens hielt er sich vor Augen, daß er keine Mitwisser habe, daß die Toten schon längst vermodert seien, daß nur seine Brust allein das Geheimnis umschließe, daß es unmöglich einen Menschen auf der Welt geben könne, der nur annähernd eine ihn

verdächtigende Vermutung hegen könne, vergebens suchte er die Erinnerung niederzukämpfen — es gelang ihm nicht und immer wieder drängte sich aus seinem Innersten wie Gohu ein Gedanke heraus, der zwischen dem Doktor Kral eine Verbindung herstellen suchte.

Es dauerte eine halbe Stunde, bis die starren Glieder wieder beweglich wurden und Arthur weiter gehen konnte.

— Werde ich denn diese verdamnten Geschichten nie los werden, sagte er, hängt sich die Kette, die ich für immer abgestreift glaubte, wieder an meine Fersen?

Er atmete schwer und ermoog dann wieder ruhiger das Für und Wider der Vorgänge von damals zu heute.

Dann gelangte Arthur zu folgender Schlussfolgerung.

— Ich bin doch ein rechter Knabe im Gegensatz zu meinem Vater, ich lasse mich von einer kindischen Schwäche überwältigen und vergesse seine so treffliche Lehre, daß ein Geheimnis um das man nur allein weiß, nie existiert hat, daß man es nur dann zu fürchten habe, wenn man Mitwisser besitzt, deren Verrat man zu fürchten hat. Gewissensbisse sind auch nichts anderes, als die stete Furcht vor Verrat, ich aber habe nichts zu fürchten denn mich kann niemand herretzen also habe ich auch keine Gewissensbisse.

Diese Abhandlung verschonte den letzten Rest seines Unbehagens, aber sie zwang ihn zu einer neuen Frage.

— Wahnsinnig ist er nicht, er so wenig kann er etwas von den Ereignissen seiner Schrecken Nacht wissen, was weiß er also, wodurch er sich zu einer Drohung herabläßt?

Er dachte einen Augenblick nach dann lachte er hell auf und sagte frohlich:

— Jetzt habe ich es, nachdem ich mich eine Stunde lang selber abgeplagt und gemartert habe. Der junge Herr weiß um irgend eine Liebesgeschichte, er hat Kenntnis vor irgend einem kleinen Roman, in dem ich und ein soenanntes betrogenes Mädchen einmal die Hauptrolle spielten, er ist einem solchen Mädchen hieselbst selber nahe gekommen und will nun die Rolle des Ritters darstellen und das Mädchen rächen.

Er lachte neuerdings auf.

— Ich will diesem Pflastererschleier schon bei erster Gelegenheit die ritterlichen Gefinnungen veriaaen. Sobald ich die nächste Gelegenheit finde, spreche ich mit dem Baron und bereite ihn darauf vor, daß ich manche kleine Liebesel hinter mir habe. Das wird er als Mann nicht übel nehmen. Wenn das geschehen ist, dann will ich mit dem jungen Ritter ein Wort sprechen. Der Bursche muß mit meinem Charakterstock aus dem Hause gelaat werden. Dieser Stock muß ich haben, und wenn er mich ein Vermögen kostet, das wird mich für den Schimpf entschädigen, den dieser verwegene Junge mir angetan.

Am nächsten Tage erschien der Freiherr in der gewohnten Weise, um seiner Braut die Hand zu küssen, und von dem Sturme der gestrigen Nacht war nichts mehr an ihm zu merken.

(Fortsetzung folgt.)

Militärkontrolle vom 3. bis 20. Jänner

Arab. Das hiesige Rekrutierungskommando teilt amtlich mit, daß die Kontrolle der Militärbüchel am 3. Jänner 1938 wieder aufgenommen und bis zum 20. dauern wird. Die Kontrolle geschieht täglich von 8 bis 13 Uhr. Auf Wunsch kann die Kontrolle auch in der Zwischenzeit bis zum 3. Jänner erfolgen.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solov-Wille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend. In allen Apotheken zu haben.

Je ein Monat Gefängnis.

Der Cobasinter Bewohner Ludwig Demeiter, der von einer Lugoscher Firma Kalender in Kommission übernahm und den Betrag für sich behielt, wurde zu einem Monat Gefängnis und Bezahlung der unterschlagenen Summe verurteilt.

Ebenfalls zu einem Monat Gefängnis wurde der Bauliser Bewohner Theodor Gristan verurteilt, weil er die Gerichtsbeamten, als diese eine Amtshandlung in seinem Hause vornehmen wollten, beschimpfte.

Damen-Handtaschen Brieftaschen, ausgestattete Kassetten, Reisetaschen und Aktentaschen sind das schönste Weihnachtsgeschenk bei Kramarovics Lederwarenherzeuger, Arab, Piata Abram Jancu 2. — Consum- und Inleantrea-Mitglied.

Amerika will gegen Japan nicht demonstrieren

Washington. Das amerikanische Marineministerium erachtet eine US-Flottendemonstration wegen der Beschädigung des amerikanischen Sonenbootes „Panay“ durch die Japaner als zwecklos. Auch dann, wenn diese Flottendemonstration durch die USA und England gemeinsam veranstaltet werden würde.

Im Möbelgeschäft Georg Paladics

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 41 sind Schlaf-, Speise- und kombinierte-Zimmer und andere Möbel am billigsten zu haben.

Radioprogramm aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 22. Dezember. Bucuresti: 18 Unterhaltungsmusik, 20.55 Romän. Vleder, 21.30 Beethoven, Konzert. — Deutschlandsender: 16.15 Operetten-Melodien, 19 Weihnachtslieder. — Wien: 15 Maria Müller singt (Schallpl.) 18 Weihnachten der Soldaten. — Budapest: 18.30 Unterhaltungsmusik (Schallpl.), 19.30 Zigeunermusik, 20.30 Operübertragung. Donnerstag, den 23. Dezember. Bucuresti: 18 Langmusik, 20.40 Weihnachtslieder, 21.15 Orchesterkonzert. — Deutschlandsender: 17 Stille Nacht... 18 Volks-Weihnachtsfeier. — Wien: 16.15 Märchen der Weihnacht, 19.55 Arabella, Lyrische Komödie. — Budapest: 18 Für den Landwirt, 18.30 Zigeunermusik, 19.10 Kanarienvogelsingen.

Gegründet 1905. „D u c o“ Ladierung. **Boul Thomah**

Auto- u. Wagen Lackierer, sowie Tapezier-Werkstätte. **Arad, Strada Marasesti. No. 5 (Kosfutzgasse).**

Vorsicht!

Nur die Tablette, welche das Bayer-Kreuz trägt, ist das echte, wirksame und gut verträgliche

ASPIRIN



MOTT ECKE



Hab' heut die ganze Nacht gewacht,
„Mott“ geschürft und nachgedacht;
Warum? — Weßhalb? — Wieso? —
Und als der Morgen kam —
Und ich 'ne andere Sorte nahm
— ganz unbewußt —
Da hab' ich gleich getrußt;
Warum? — Weßhalb? — Wieso? —

Fünfzehnjähriger ermordet den Vater auf Anstiften der Mutter.

Sächsisch-Neuh. In der Seiflergemeinde Orsoha ereignete sich ein furchtbares Familiedrama. Zwischen dem Landwirt Stefan Sächs und seinem 15-jährigen gleichnamigen Sohn entstand auf dem Felde ein Streit. Der Junge erwischte eine Eisengabel und schlug seinen Vater nieder. Sodann schnitt er dem Sterbenden mit dem Messer die Gurgel durch.

Der entmenschte Sohn soll die furchtbare Tat auf Anstiften seiner Mutter begangen haben. Mutter und Sohn wurden verhaftet.

Den Sturm kann man nicht aufhalten, er reißt alles mit was ihm widersteht

*) Das weltberühmte „Gastro D.“ wirft die Grenzen um, es verbreitet sich wie ein Lauffeuer in den Weltteilen. Für die mächtigen Erfolge, welche bei Magen-, Darm-, Nieren-, Gallen- und Leberleiden mit diesem Heilmittel erzielt wurden, sind die besten Beweise, daß Menschen, die seit 10—15 Jahren an diesen Krankheiten leiden, heute gänzlich arbeitsfähige Menschen geworden sind und täglich hunderte Dankesbriefe senden.

„Gastro D.“ ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 Lei bei Apotheke Thoth Bucuresti, Calea Victoriei 124.

Schwacher Weihnachtsmarkt im ganzen Lande

Die Lage der Kaufleute in den Städten, besonders die Spiel- und Ackerwarenhandler, dann die Bekleidungs- und Textilwarenbranche erleben heuer böse Zeiten. Der Geschäftsverkehr stockt beinahe gänzlich. Das Steigen der Preise bei unveränderten Gehältern und Löhnen verringert die Kaufkraft des Massenpublikums. Die linke Witterung spielt auch dabei mit. In Arad war der ansonsten ausschlaggebende letzte Freitagswochenmarkt vor dem Goldenen Sonntag, ebenso der Sonntag beinahe ohne Verkehr.

Großer Geschäftseinbruch in Arad Waren um 60.000 Lei geraubt.

Arad. In das Geschäftslokal des Damenmodenhändlers Mle Motiu wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eingebrochen. Die Diebe hatten sich abends vor Torchluss im Hofe versteckt, öffneten die Bodentür mittels Nachschlüssel, stiegen auf den Boden des ebenerdigen Hauses, wo sie den Pflanzboden durchbrachen und ins Geschäftslokal herabstiegen. Der Einbruch wurde erst gestern früh bei Öffnung des Geschäftes entdeckt. Die Räuber trugen Waren im Werte von 60.000 Lei mit. — Der Eigentümer erleidet keinen Schaden, da das Geschäft gegen Einbruch versichert war.

Irrtum beim Geldwechseln ist kein Betrug

Timisoara. Die Tafel hatte gestern in einem sehr interessanten Rechtsfall zu urteilen. Der Orsohwaer Fleischhauer Dumitru Cioba erkrankte gegen den Lemeschwarer Bewohner Nicolae Tudor die Strafanzeige wegen Betrug. Tudor kaufte zwei Kilogramm Fleisch und zahlte mit einem Tausendshein. Als der Fleischhauer dem Käufer herausgab, erklärte dieser plötzlich, das Fleisch sei zu teuer und er verlangte den Tausender zurück. Der Fleischhauer gab ihm den Tausender auch zurück, während Tudor ihm das Kleingeld in die Hand drückte und sich entfernte. Cioba stellte nachher fest, daß 200 Lei fehlen.

Der Karansebescher Gerichtshof verurteilte Tudor zu einem Jahr Gefängnis. Die Tafel erbrachte ein freisprechendes Urteil, weil ein Irrtum beim Geldwechseln kein Betrug ist.

Das Innenministerium sammelt die Wahlplakate

Bucuresti. Das Innenministerium läßt alle Wahlplakate und Flugschriften der verschiedenen Parteien sammeln, um diese bei der Validierung der Mandate zu benutzen. Man hofft daß auf Grund dieser einzelne Mandate annulliert werden können.

Das grosse WEIHNACHTSGESCHENK des URANIA-KINOS Arad. Der neueste Film der Jeanette MacDonald „**TARANTELLA**“
Schöner als die „MAIENZEIT“ Europäische Premiere

Bedeutende Obstausfuhr - schwache Weinausfuhr

Bucuresti. Die Nationale Exportanstalt veröffentlicht die Daten über die Obst- und Weinausfuhr in der Zeit vom 1.änner bis 25. November 1937. Ausgeführt wurden: Äpfel und Birnen 1497 Wagg., frische Pflaumen 67 Wagg., Dörrpflaumen

202 Wagg., Rüsse 1067 Wagg., Pfirsiche 6 Wagg., Trauben 184 Wagg., insgesamt 2027 Waggons im Werte von 273 Millionen.

An Wein wurden hingegen nur 22 Waggons im Werte von 4 Millionen 254.499 Lei ausgeführt.

Urania-Kino, Arad. Heute Premier!

5, 7.15 und 9.15 Uhr. Ermäßigte Preise.

„SCHWESTER MARIA“

Die ergreifende Geschichte einer mutterlosen Waise. Das wunderbare Panorama der Schweizer Alpen. In der Hauptrolle der weltberühmte Chor der „Wiener Sängerknaben“, Hans Diben, Julia Janzen, Ferd. Meierhofer. — Mutter bringen Sie ihre Kinder mit.

Bestehen Sie ausdrücklich auf „OLLA“ Gummi!

Angenehme Weihnachten, gemütlicher Silvester mit „Lichtwitz“ oder „Flora“ Marken **RUM, KOGNAK, LIKÖR**

Läufer

Fußabstreicher

Möbelstoffe

Tapezierer-Zugehör

Mühlengurten

Transmissions-Geile

allerbilligst bei

Schönberger & Grünstein

A.-G., Arad

Bulevardul Regele Ferdinand No. 9. (Neuman-Haus.)

Steterdorfer Einbrecher verhaftet

Anna-Steterdorf. Hier wurden 2 minderjährige Burschen verhaftet, die in einem unbewohnten Landhäuschen einen Einbruch verübten. Der Eigentümer des Hauses wohnt in Großsindia und benützt sein Haus nur zum Sommeraufenthalt, so daß es während den Herbst- und Wintermonaten unbewacht u. unbewohnt steht. Der Zufall wollte es, daß die wertvolleren Gegenstände nicht im Hause direkt aufbewahrt wurden, sondern im Hofe versteckt waren, so daß den jugendlichen Missetätern nur eine kaum nennenswerte Beute in die Hände fiel.

Romanisches Holz für Abessinien.

Der italienische Transportdampfer „Escambra“ hat in Konstanza 500 Waggons Bauholz für Abessinien verladen.

Bühnenabend in Deutschsanktpeter.

Wie uns aus Deutschsanktpeter geschrieben wird, veranstaltet der dortige Frauenverein im Gasthause Wittensbinder am ersten und zweiten Weihnachtsabend und zu Dreifönig einen Bühnenabend. Aufgeführt wird die bekannte Operette „Wingertlied“. In den Titelfollen werden mitwirken: Christian Lehner, Katharina Gerlach, Georg Eis, Theresia Lehner, Anni Lindner und Blasius Fed. Musikleiter wird Kapellmeister Valentin Bereng sein.

Strümpfe, Tricotgeware bei



Arad

Herrenstoffe

die besten und billigsten Consum- und Inlesnirea-Mitglied

4152 Kandidaten auf 779 Parteilisten

Bucuresti. Nach einer Meldung des Blattes „Limpul“ sind im ganzen Lande für die Kammerwahl insgesamt 4152 Kandidaten aufgetreten, die als Mitglieder der verschiedensten Parteien auf 779 Listen das große Ringen um nahezu drei Millionen Stimmen führten. Im Justizministerium sind bereits moderne Rechenmaschinen aufgestellt worden, damit das Ergebnis der Wahlen, wie es von den einzelnen Präsidenten der Komitatzwahlbüreaus gemeldet wird, schnell zusammengerechnet werden kann, zumal bis am nächsten Montag alle gewählten Abgeordneten namhaft gemacht werden müssen.

Kanal zwischen Ostsee und Schwarzen Meer.

Warschau. Auf dem Kongress der polnischen Städte wurde der Beschluß gefaßt, einen Kanal zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer zu bauen. An dem Bau soll auch Rumänien beteiligt sein.

Einstweilen fehlt das Geld zur Verwirklichung dieses großzügigen Plans.

Miski Szendreh — Bräutigam

Der Araber Langkomiter und vormalige Theaterdirektor Miski Szendreh junior hält heute seine Verlobung mit dem Araber Fräulein Ella Feher, Tochter des Rasen- und Manufakturhändlers. Die hübsche Braut Szendreh wollte sich ebenfalls der Bühne widmen, besuchte auch die Schauspielersbühne in Budapest, tauschte aber ihren noch als Elebin angenommenen Bühnennamen Gaby Fabry mit dem ihres zukünftigen Gatten aus.

Wieder ein übereifriger Gendarmeriefeldwebel.

Timisoara. Vor Tagen hatte sich der Gerichtshof mit der Strafsache der Witwe nach Stefan Oplancki aus Deschan (bei Deutschmöravika) zu befassen, gegen die der Gendarmeriefeldwebel die Anzeigte wegen Staatsfeindlichkeit erstattet hatte. Die Staatsfeindlichkeit sollte darin bestehen, daß die Frau den Sockel ihres Hauses grün, und die Wand weiß angestrichen hatte. Hierzu das rote Ziegeldach ergab die ungarischen Nationalfarben. Die Angeklagte beteuerte unter Tränen, daß sie nicht einmal im Traume daran dachte, durch Anweilung ihres Hauses etwas Staatsfeindliches zu begehen. Es wurde auch erwiesen, daß die Regeln des Daches nicht sonderlich alterstreu sind. — Der Gerichtshof hat die Frau freigesprochen.

Sie können jetzt Ihre **WEIHNACHTSGESCHENKE** auf Consum- und Inlesnitrea-Bücheln einkaufen bei **KOLOMANHARTMANN** Juwelier, Arab, Minoriten-Palais. — **Reiche Auswahl!**

Elternfreude.

In Guttentbrunn gebar die Gattin des Junglandwirts Hans Buchhaupt ein gesundes Mädchen.

Banater Getreidemarkt.

Wetzen	495 Bei
Altmais	325 „
Neumais	245 „
Hafers	435 „
Gerste	360 „
Braugerste	460 „
Rohs	270 „
Moharjamen	390 „
Banater Reis	700 „
Rohreis	720 „
Sonnenblumenkerne	450 „
Räbblüten	650 „
Rottlee	2200 „
Suzerne	2300-4000 „

pro Hektarjeutmet.

Rom u. Umgebung in höchster Hochwassergefahr

Wasser in den Kellern des Vatikans

Rom. Gestern berichteten wir kurz über die Ueberschwemmung, von welcher die italienische Hauptstadt und Umgebung bedroht ist. Seit gestern ist die Gefahr nur noch gestiegen und kostete bisher 8 Personen das Leben.

Die Zivil- und Militärbehörden bieten alles auf, um der Gefahr Herr zu werden, was jedoch um so schwerer geht, weil die Regengüsse unermindert andauern. Mit Norbitalien ist die Verbindung fast gänzlich unterbrochen und gestern traf von dort die Post überhaupt nicht ein. In die

Keller des Vatikans sind die Fluten bereits eingedrungen, auf den Gasfen aber steht Wasser von 2 Meter. Zu den Rettungsarbeiten wurden außerdem Rettern und der Feuerwehr auch die Faschistenmiliz, sowie ein Teil der Garnison eingesetzt. Eine ähnliche Wasserkatastrophe ist in der Geschichte von Rom nicht aufgezeichnet.

Knapp vor Blattschluß erhalten wir die Meldung, daß das Hochwasser abzuflauen beginnt, doch fiel der Wasserspiegel des Tiber vorläufig nur um 2 Zentimeter.

Uneintreibbare Forderungen fallen unter Besteuerung

Der Oberste Gerichtshof hat in der stark umstrittenen Frage, ob die uneintreibbaren Forderungen eines Unternehmens bei der Besteuerung vom Reingewinn in Abzug gebracht werden dürfen folgenden, aufsehenerregenden Entschluß erbracht:

Laut Art. 31 des Gesetzes über die direkten Steuern wird das versteuerbare Reineinkommen durch Abzug jener Kosten vom Bruttoeinkommen errechnet, die im Laufe des Jahres verausgabt hat. Diese Kosten sind in 108 Punkten des Gesetzes aufgezählt.

Unter diesen ist aber von uneintreibbaren Forderungen keine Rede. Da im letzten Absatz des besagten Gesetzes ausgesprochen wird, daß außer den erlaubten Posten keine anderen vom Reingewinn in Abzug gebracht werden dürfen, ergibt sich daraus, daß die uneintreibbaren Forderungen bei Berechnung des Reingewinns nicht berücksichtigt werden können. Das heißt also, deutlich ausgedrückt, daß nach den uneintreibbaren Forderungen Einkommensteuer zu zahlen ist.

Das vollkommen renovierte Kaffeehaus und Restaurant **ELITE** in Timisoara IV., B. Berthelot wurde eröffnet. Treffpunkt der Araber. **JAZZ, MENÜ-SYSTEM** Inhaber: Josef Inculescu

Strümpfe, Handschuhe, Sweater, Winter-Trikotagen, Seidenkombines und -Hosen, Woll- und Seidenschale, am billigsten bei **BOGYÖ**, Arad, Str. Eminescu 1.

Paris und London lenken ein?

Große Zugeständnisse an Deutschland u. Italien

London. Die Presse bringt die sensationelle Nachricht, daß der englische Außenminister Eden, zur Befriedung Europas, Deutschland und Italien folgende Vorschläge gemacht hat:

Anerkennung der Herrschaft Italiens über Abessinien.

Zuteilung von Kolonien an Deutschland durch eine Konferenz der Kolonialmächte.

Abschaffung der Klausel des Völkervertrages über die Sanctionen.

Abänderung des Versailler Vertrages zwecks friedlicher Beilegung von Streitpunkten.

Demgegenüber sollen sich Deutschland und

Italien als zufriedengestellt erklären. Die Spanienfrage soll friedlich beigelegt werden. Die bestehenden Grenzen sämtlicher Staaten müssen anerkannt werden. Italien und Deutschland schließen mit Frankreich und England Freundschaftsverträge ab.

Frankreich gibt keine Kolonien her.

Paris. Der Kolonialminister erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage im Abgeordnetenhaus, daß der Regierung der Gedanke fernliege, auch nur einen Bruchteil der unter französischer Herrschaft stehenden Kolonien abzutreten.

Ungleichmäßige Entwerfung der Kirchensteuer in Perjamosch

Aus Perjamosch wird uns geschrieben: Wegen den Kirchensteuern herrscht bei uns noch immer ein arges Drunter und Drüber. Viele Leute sind mit den Kirchensteuern im Rückstand.

Das Präsidium der Kirchenräte von Perjamosch u. Hauslik forderte nun die säumigen Zahler in einem gedruckten Mahnbrief zur Begleichung ihrer Rückstände auf und droht ihnen — mit Berufung auf die vom bischöflichen Konsistorium unter Zahl 4265-1937 genehmigten Beschlüsse der Kirchenräte — mit folgenden Maßregeln:

1. Bei Sterbefällen wird für böswillige Nichtzahler der Kirchen- und Schulsteuer nicht ausgeläutet. Der Geistliche darf das Begräbniß nur allein, ohne Kantor und Ministranten, im Chorbembe vollziehen. Beim Begräbniß wird nicht geläutet.

2. Die Friedhofskommission wird im Friedhofe einen abgesonderten Raum als Begräbnißstätte für böswillige Nichtzahler bestimmen. Dem Totengräber ist verboten, jedwede Arbeit bei solchen Beerdigungen zu leisten.

3. Bei Leisungen ist jedwede Prachtent-

haltung (Orgelspiel, Gesang, Wesperrmantel, prunkvolle Beleuchtung etc.) verboten.

Beim Anmelden von Begräbnissen ist eine Bestätigung des Kassiers vorzuzeigen.

Alle diese Maßregeln werden nur bei böswilligen Nichtzahlern angewendet. Als böswillige Nichtzahler werden jene betrachtet, die seit 2 Jahren (das laufende eingerechnet) ohne Grund ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind.

Hierzu sei bemerkt, daß es wenige Mitglieder der Kirchengemeinde gibt, die böswilligerweise nicht zahlen, hingegen es gibt viele Unzufriedene, weil die Kirchensteuer ungleichmäßig, ja sogar ungerecht entworfen wird. Es werden viele Mitglieder lächerlich gering und andere unvergleichlich hoch besteuert. Appellationen nützen nichts. Was der auf schiefe Ebene geratene Kirchenrat beschließt, wird von der bischöflichen Aula gutgeheißen.

Möge die bischöfliche Aula vorerst die böswillige Steuerentwerfung ausmerzen, dann wird es bald keine böswilligen Kirchengemeindeglieder geben. — a. e. —

Von 38 Millionen Rassaftand

bei der Finanzdirektion bestehen 23 Millionen 200 Lei-Münzen

Arad. ... der hiesigen Finanzdirektion ... von 250 Lei-Stücken überjahren ... einem Rassaftand von 38 Millionen bestehen 23 Millionen aus 250 Lei-Stücken. Das Publikum zahlt aus begreiflichen Gründen bei den Steuerämtern womöglich nur mit 250 Lei-Münzen. Es werden täglich um 5-6000 Lei 250 Lei-Stücke als falsch bezeichnet und sofort vernichtet. Anstatt diese verhassten Münzen der Zentralkassa einzuliefern, bringt die Finanzdirektion sie bei Auszahlung der Pension immer wieder in den Verkehr, wodurch die Unsicherheit gesteigert wird.

Franz. Matrosen besetzen einen Dzeandampfer

Marseille. Gestern sollte der Dzeandampfer „Alle“ aus dem hiesigen Hafen nach Amerika auslaufen. Nachdem aber zwischen der Schiffsahrtsgesellschaft und den Matrosen ein Streit ausgebrochen ist, traten die Matrosen in Streik, besetzten den Dampfer und verhinderten ihn an der Ausfahrt. Gegenwärtig sind Schlichtungsverhandlungen im Gange.

Falsche Nachricht über ein Revolvententat.

Arad. Hier und in der Nachbargemeinde Neuarad war gestern die Nachricht verbreitet, daß gegen einen Kleinsanktnikolauser jungen Mann seitens der Eltern einer verlassenen Braut ein Revolvententat verübt wurde. Wie man uns noch knapp vor Blattschluß mitteilt, beruht die Nachricht glücklicherweise nicht auf Wahrheit und der angeblich Erschoffene erfreut sich der besten Gesundheit.

Der Mann mit den zwei Wagen gestorben

London. Dieser Tage ist der Ägypter Hadji Ali, einer der seltsamsten Bewohner der Themsestadt, gestorben. Hadji Ali hatte nämlich zwei Wagen. Das Kodeseller-Institut hatte ihm bereits 26.000 Schilling angeboten, wenn er ihm nach seinem Tode seinen Körper überlassen würde.

Der Ägypter war von den größten wissenschaftlichen Kapazitäten der Welt untersucht worden, die feststellten, daß seine merkwürdige Abnormität nur ein einzigesmal auf der Welt existiere. Hadji Ali verwertete seine merkwürdige Körperbewaffnung in der Weise, daß er auf internationalen ... wo er auf ... Zigaretten, ... über lebende ... zu leiden.



Briefkasten
Anna F-n, Reglebachhausen. Das Abfallen der Nadeln des Christbaumes kann man hinauschieben, wenn man den Stamm in ein Gefäß stellt, das mit einer Mischung von Wasser und Glycerin zu gleichen Teilen gefüllt ist.

Karl R., Sipova. Mit einer Akkubattstunde können Sie 2 1/2 Stunden lang bügeln. Mit der gleichen elektrischen Kraft kann man anderthalb bis zweieinhalb Zentner Getreide schrotten. Eine 40 Watt elektrische Leuchtbirne verbrennt die gleiche Menge Strom in 25 Stunden.

Josef G-n, Marienfeld. Das Gesetz sagt aus, wenn jemand vom Erzeuger Waren einkauft und diese dann weiter verkauft, so hat er Inventarbuch und Journalbuch zu führen.

Tragischer Tod in Deutschsanctpeter

Wie man uns aus Deutschsanctpeter berichtet, ist dort Frau Therese Keller an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben, den sie angeblich selbst vorgenommen haben soll. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch die Untersuchung eingeleitet, um es festzustellen, wer den Tod der jungen Frau verursacht hat.

Gehaltsverhöhung auch für Komitats- und Gemeindebeamten.

Das Innenministerium hat angeordnet, daß den Komitats- und Gemeindebeamten ebenso wie den Staatsbeamten die erhöhten Gehälter flüssig gemacht werden sollen.

Ein Impfstoff gegen Maul- und Klauenseuche.

Paris. „La Croix“ berichtet aus Quito, der Hauptstadt von Ecuador (Südamerika), daß Wissenschaftler einen Impfstoff entdeckt, durch dessen Verwendung das Vieh auf die Dauer eines Jahres gegen die Maul- und Klauenseuche gesichert ist.

Wie steht die amerikanische „Durchschnittsfamilie“ aus?

Es ist in vieler Hinsicht ausschlüssend, das Ergebnis einer Umfrage zu hören, die die amerikanische Regierung in 100.000 Familien vorgenommen hat, um die amerikanische „Durchschnittsfamilie“ zu ermitteln. Man erzählt dabei, daß man sich darunter eine recht bürgerliche Familie vorzustellen hat. Von amerikanischen Extravaganzen keine Spur. Die Durchschnittsfamilie bewohnt also ein Häuschen in einer Kleinstadt, besitzt zwei Kinder und hat ein nicht mehr ganz neues Automobil zu eigen. Hausangestellte kann sie nicht beschäftigen, alle Sorgen und Arbeiten des Haushalts liegen auf den Schultern der Hausfrau. Als einzige Zerstreuung leistet sich die amerikanische Durchschnittsfamilie den wöchentlichen Kinobesuch.

Todesfälle.

In Timisoara ist der pensionierte Brutteneuer Kreisarzt Dr. Samuel Lazar Gelleri gestorben.

In Gafels ist Witwe Elisabeth Jung geb. Krier im 72. Lebensjahre gestorben, betrauert von ihrem Sohn Johann in Gafels, Matthias Jung in Teregoba und einer Tochter in Deutschjerna.

Amerika Nachrichten

Todesfälle.

In Chicago Ill. ist Nikolaus Müller aus Diebling im 51. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Kunz, zwei Kindern und Verwandten.

In Corbode starb Josef Kohn aus Fahrmarkt, beweint von seiner Gattin Margareta Kohn geb. Reih, zwei Söhnen, drei Töchtern, seiner in der alten Heimat wohnenden Mutter, Brüdern und Verwandten.

In Detroit ist die Gattin des Anton Hermann, Maria Hermann, geb. Ruckbaum aus Dieb mit dem Tode abgegangen. Die Verstorbene wird betrauert von ihrem Gatten, Kindern und Verwandten.

Goldene Hochzeitfeier.

In Cincinnati feierte das Ehepaar Nikolaus und Frau Jung, geb. Maria Klein die 50. Jahreshochzeit ihres Ehebandes. Der Ehe sind 8 Kinder entsprossen.

Kirchweihfeier.

Nach vierjähriger Unterbrechung veranstalteten die in Chicago lebenden Orsdorfer ein Kirchweihfest nach heimatlichem Brauche. Die Leitung hatte Josef Hollerbach, ein Orsdorfer in den Händen. Den Vorstand bildeten Adam Krenning, Gut und Eichel Franz Wört, beide aus Orsdorf. Der Abend ist gut gelungen.

Ebenso veranstalteten auch die in Chicago ansässigen Santhandwerker ein Kirchweihfest, bei welchem es sehr schwäbisch-gemütlich zugegangen ist.

General Ludendorff — gestorben

München. Gestern morgens um 8 Uhr brachte der Deutschlandsender die Nachricht, daß die Kräfte des seit längerem schwerkranken deutschen Seeresführers Erich Ludendorff heute nacht plötzlich nachgelassen haben und die Katastrophe jeden Augenblick bevorstehe. Laut einer Radiomeldung um 11 Uhr ist sein Tod in den Vormittagsstunden auch wirklich eingetreten und am Mittwoch findet das Begräbnis statt.

Der aus dem Weltkrieg auf der ganzen Erdenrunde wohlbekannte deutsche Armeeführer wurde am 9. April 1865 in Kruczewnia (Posen) geboren. Kurz vor dem Weltkrieg war er Kommandant einer Infanteriebrigade und spielte dann bei der

Eroberung von Bütlich eine hervorragende Rolle. Vom 1. August 1914 war er ständig Generalstabschef Hindenburgs, mit dem er bis zu Kriegsende dessen Feldherrnruhm teilte. Nach dem Zusammenbruch wurde er durch die Marxisten gezwungen, aus der Armee zu scheiden und lebte seither in stiller Zurückgezogenheit der Kriegsliteratur und religiösen Problemen.

Von Beginn an war Ludendorff ein warmer Anhänger Hitlers, mit dem er sich an der Spitze von Truppen am 8. November 1923 am Münchner Putsch beteiligte. Das war die einzige Unterbrechung in seiner Zurückgezogenheit.

Die Steuerfreiheit der Bauernhäuser

Bucuresti. Bekanntlich sind die Bauernhäuser, die für Wohnzwecke der Landbevölkerung dienen u. nicht mehr als drei Wohnzimmer pro Familie enthalten, von allen Steuern und Steuergebühren befreit. Ueber die Frage, welche Räumlichkeiten als Wohnzimmer gewertet werden können, entstand bei der Besteuerung sehr oft eine Meinungsverschiedenheit.

Der Gebührenausschuß des Ministeriums hat jetzt in dieser Frage folgende grundsätzliche

Verordnung erlassen: Als Wohnzimmer eines Bauernhauses gelten alle Räumlichkeiten, die schon gelegentlich der Konstruierung und Errichtung des Hauses die Bestimmung eines Wohnzimmers erhalten haben.

Die Küche, die Vorratskammer, oder andere Räumlichkeiten, in welchen provisorisch ein Schlaf- oder Wohnzimmer eingerichtet wurde, können nicht zu den steuerfreien Wohnzimmern gezählt werden.

Meinung des Herrschers.

„Frankreich kann sich auf Rumänien stützen!“

Bucuresti. Der, diplomatische Berichterstatter des Pariser Blattes „L'Intransigeant“ wurde von Sr. Majestät Karl II. empfangen und berichtet in seinem Blatt, daß der Herrscher die

Meinung abgab, Frankreich könne sich auf Rumänien stützen, ebenso wie auch Rumänien sich auf Frankreich stütze.

Mihalache bellagt sich telegraphisch beim Herrscher

wegen angeblichen Wahlmißbräuchen.



MIHALACHE

Bucuresti. Der gew. Nationalist der Nationalpartei, Mihalache, erhebt in einem Telegramm Beschwerde beim Herrscher wegen Wahlmißbräuchen. Die Genarmen verhafteten 35 Anhänger der Nationalpartei.

Partei und mißhandelten sie. Die Abvokaten Popescu und Adamescu wurden 56 Kilometer weit von Genarmerieposten zu Genarmerieposten eskortiert. Zahlreiche Nationalisten werden wegen rückständigen Wahlbrevets von den Genarmen verhaftet usw.

Dieselbe Beschwerde richtete Mihalache auch an den Justizminister.

Kleinauto als Zeuge in einem Vaterchaftsprozeß

Brag. Ein hiesiger junger Mann befreundete sich mit einer Tänzerin eines Theaters, mit der er auf seinem 2-Sitzer-Auto öfters Ausflüge machte. Eines Abends blieb das Auto mit dem jungen Mann und der Tänzerin im Freien längere Zeit stehen und nach 9 Monaten reichte diese eine Vaterchaftsflagge ein. Der Angeklagte behauptete, daß das kleine Auto nicht

geeignet gewesen sei, um Vater des Kindes der Tänzerin werden zu können.

Der Gerichtshof ließ nun das Auto vorführen und stellte nach einer Probe fest, daß das enge Auto groß genug ist, um die Klage zu Gunsten der Tänzerin zu entscheiden u. verurteilte den jungen Mann.

Das neueste Weltwunder:

Wenn der Frieden auf 30 Jahre gerettet werden könnte

Paris. Der Berichterstatter des Pariser Blattes „Intransigeant“, Dorgeles, wurde von Mussolini empfangen u. stellte ihm die Frage, ob eine Verständigung zwischen Frankreich und Italien möglich wäre.

Darauf antwortete Mussolini: „Wenn zwei Nationen miteinander verhandeln, so bedeutet dies den Gedankenaustrausch zwischen den beiden Regierungsgenossen. Obre Volksfront-Verhandlung ist aber ein geschworener Feind des Faschismus, weshalb mit ihr eine Verständigung unmöglich ist. Wir können nichts gemeinsam durchführen.“ Mussolini erklärte fobann, daß er eine

Annäherung zwischen Italien und Frankreich mit Freuden begrüßen würde. Wenn man den Frieden auf 30 Jahre sichern könnte, wäre das ein Weltwunder, sagte er zum Schluß.

Die Zentralgenossenschaft von der Agraria übernommen.

Timisoara. Auf Grund Anordnung des Justizministeriums wurde die Zentralgenossenschaft durch einen Gerichtsbeamten den Vertretern der Agraria übergeben.

Seit 15 Jahren schützt diese Marke vor Nachahmung



KOPROL
DAS GUTE SCHOKOLADE ABFUHR-MITTEL

Bau eines Exportschlachthauses in Arab

Arab. Ackerbauminister Jonescu Eisefti, der als Senator auf der Araber Liste kandidiert, erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, die wirtschaftliche Entfaltung dieses Landes teils kräftig zu fördern. Unter verschiedenen anderen Institutionen ist auch der Bau eines Exportschlachthauses in Arab geplant. Dieser Plan soll in Bälde verwirklicht werden.

Bor russisch-japanischem Krieg?

Warschau. In Moskau haben gestern politische und militärische Beratungen stattgefunden. Der chinesische Botschafter hatte eine Unterredung mit dem Volkskommissar für Außenpolitik. Nachher wurden beide von Stalin empfangen.

Später haben die Beratungen Boroschilow, Blücher und andere militärische Führer teilgenommen.

Die russische Presse hält den Krieg zwischen Rußland und Japan für unvermeidlich.

In jedes Haus

ob reich oder arm, gehört ein den heutigen Zeitläuften Rechnung tragender Kalender, der, vor allem über viele Fragen des Alltags Aufschluß gibt. Kaufen Sie sich noch heute einen der untenstehenden

- Bandsmann-Kalender 16 Bel.
- Vollkorn-Kalender 10 Bel.
- Familien-Kalender 14 Bel.
- Heimathote-Kalender 8 Bel.

Zu haben bei allen „Volks-Blatt“-Verkäufern, Kaufleuten oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom „Phönix“-Kalenderverlag, Arab, Piaşa Mlebei 2.

Chinesischer Prüfungsgegenstand.

Die Pekinger Leeschule verlangt bei ihrer Prüfung der Schüler, daß diese mindestens vierzig im Handel befindliche Teearten mit geschlossenen Augen unterscheiden können. Insgesamt gibt es 618 Teearten in China.

Wissen Sie es?

Es gibt heute Maschinen, die in 1 Stunde 4500 Servietten bügeln und zusammenlegen.

In den Vereinigten Staaten gibt es mehr Autos als Badewannen. Auf je 4 bis 5 Menschen kommt 1 Auto, aber nur auf 6,3 Menschen kommt 1 Badewanne.

In einer amerikanischen Schule traten die Kinder in den Sitzstühl, weil der Lehrer sie zur Strafe eine Stunde über den Schluß hatte nachsitzen lassen.

In Chicago fand ein Wettbewerb in Dauerunterhaltung statt. Als Sieger ging ein verlobtes Paar hervor, das sich 14 Stunden 11 Minuten ununterbrochen unterhielt.

Um eine Wette zu gewinnen, sah in Kentucky (USA) ein Mann vier Stunden 24 Minuten in der Badewanne auf einem Eisblock. (Er wird jetzt ziemlich verknüpft sein.)

Keine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, (schöne Wörter 3 Lei, kleine Anzeigen 3 Lei) kostet 20 Lei. Anzeigen-Verträge werden bei Antragsannahme genehmigt, usw. kostet der Antragsentwurf im Interimsteil 4 Lei oder die entsprechende Zeilenhöhe 20 Lei; im letzten Teil der Antragsentwürfe 6 Lei und die einseitige Zeilenhöhe 36 Lei.

Das in Tschene auf dem Hauptplatz gelegene Weisgerberische Haus ist samt Geschäftskloak und Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Näheres bei Karl Blum, pens. Lehrer, Ambalio-Str. 7.

Bücherbücher in großer Auswahl am billigsten beim Böhl, Revisionsbüro, Arad.

6 HP. MAB-Dieselmotoren mit Stock-Numpenschlepper, und 8 MAB mit arohem Walz-Straktor, auch einzeln zu verkaufen. Wetzler, Blajova, p. u. Nitkisoara.

Achtung Gastwirte! Die Botowar, Silacher Gebirgsweine werden an Geschmack, Maßigand von keinem anderen Wein übertroffen. Die Preise sind billig. Anträge: „Informator“, Batova 209 (Sub. Timis-Lorontal).

Därme, Urina, trübe Schmelze, und Rindbärme jederzeit auf Lager. Care Darmhänder, Arad, Str. Ruma Pompiliu 6-8.

Verleite Köchin für alles, sucht Direktor Carpinisan, Arad, Bul. Pragalina 28.

Chevrolet-Lastwagen in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen bei Mühle Banquet, Gutterbrunn (Sub. Arad).

Häufiger nach Stuca 12 km von Lugosch (deutsche Gemeinde) für 150 Tsch. auch per sofort, gesucht. Adresse: Farlas, Arad Str. Moctoni 3.

Jazz-Akkordeon mit 80 Klaffen, in gutem Zustand, billig zu verkaufen bei Peter Zepf Winga 211.

Därme aller Art zum Schweinefleisch zu haben bei Klein, Arad, Str. Dorobantilor 10.

Häcker, Häbenschneider in verschiedenen Größen und Ausführungen empfiehlt: Weiß & Götter, Timisoara-Bosessstadt, Str. Bratjanu 30/a.

Junge Frau mit guter Erscheinung, etwas Ersparnissen, sucht erstein Herrn zwischen 35-45 Jahren in guter Position. Gefl. Zuschriften unter „Möchte auch noch glücklich werden“ an die Adm.

RADIOS

Alle Art- u. Knoden-Apparate gegen 10% - bei Klaffen pro Woche zu haben bei der Fabrikniederlage. Gebrauchte Radioapparate werden eingetauscht. Arad, Str. D. Ghendi Nr. 9, im Hof-Lager.

Reze und überlesene Bücher
Jugendchriften
Musikalien
Grammofone und Platten etc.
„Söhner“ Horn- und Mundharmonikas
Gesellschaftsspiele billig bei

I. KERPEL, Arad,
Bulev. Regina Maria.

Was ist die Freude unserer Kleinen ?

Die Weihnachtsgeschenke von Gizek Schwarz!

Befähigen Sie ohne Kaufzwang mehrere Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung Verkauf an groß und an detail.

JULIU SCHWARZ

Timisoara, 1. Dez., Str. Mercy Nr. 1.

Die Triebwetterer Schießerei vor dem Jugendgericht

Der angeschossene Joh. Wolf erlitt eine Augenblutung.

Wie man uns aus Großsantniko-Iaus schreibt, wurde gestern der kaum 18-jährige Mikolaus Stefan aus Triebwetter vor dem Revolver und Borer, mit welchem er den Johann Wolf überfallen hat, zum Jugendgericht gebracht. Das Jugendgericht wird darüber entscheiden, ob er in Untersuchungshaft bleibt, oder bis zur Hauptverhandlung auf freien Fuß gesetzt wird. Unter den corpora delicti befindet sich auch ein blutbefleckter Stock, mit dem er seinem Opfer, nachdem er es angeschossen hatte, Schläge verfehlte, die Wolf klaffende blutige Wunden am Kopf beibrachten.

Wie bereits berichtet, hatte die Bluttat keine Augenzeugen. Johann Wolf besteht nach wie vor bei seiner Aussage, er sei auf dem Heimweg begriffen gewesen, als er von Stefan mit einer Taschenlampe angeleuchtet und angeschossen wurde. Stefan verlegte sich beim Verhör auf die Eingebungen, Wolf sei in seinen Hof eingedrungen und habe ihn überfallen wollen, so daß er nur in Notwehr handelte.

Tatsache ist aber — dies hat auch die Untersuchungsbehörde festgestellt, — daß die Blutspuren erst vom zweiten Haus anspürten, wo, laut der Aussage Wolfs, der Überfall geschah.

Das Opfer Johann Wolf selbst, hat im Laufe der vergangenen Nacht eine Augenblutung erlitten. Sein Zustand ist nach wie vor schwer, obwohl die Hoffnung besteht, ihn dem Leben erhalten zu können. Nebenfalls ist es immer noch ein Rätsel, warum dieser blutige Bursche mit einem geladenen Revolver in einer reindeutschen Gemeinde herumläuft und weshalb er den verheirateten Johann Wolf, der doch Vater von zwei Kindern ist, angeschossen hat.

Achtung Kapellmeister und Musiker!

Zur Bedienung unserer Panden haben wir auf erstklassigem Notenpapier einen derart großen Posten 14-reihiges

Notenpapier

hergestellt, daß wir in der Lage sind, dasselbe zum billigen Preise von 1.50 Lei bei Abnahme von 1000 und 1.60 Lei bei Abnahme von mindestens 100 Stück zu liefern. Im Einzelverkauf kostet der Bogen 2 Lei. Werlangt ein Gratismuster, um sich von der guten Qualität zu überzeugen, von „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaza Plevnei 2.

Berliner Rekord-Heiratschwindler vor Gericht

Berlin. Vor dem Reichsgericht hat sich gegenwärtig der größte Heiratschwindler der Welt zu verantworten. Der 46-jährige Megidius Scholz hatte sich innerhalb 3 Jahren rund 120 Bräute zu verschaffen und diesen unter dem Versprechen der Heirat 150.000 Mark zu entlocken gewirkt. Der Rekord-Heiratschwindler scheint

aber ein „sehr ordentlicher Mann“ zu sein, denn er führte über seine Bräute und „Einkünfte“ ein absolut genaues Buch.

Die Verhandlung ist noch nicht zu Ende, denn außer den zahlreichen Bräuten werden auch 56 Zeugen, meist weiblichen Geschlechts verhört.

Firma Auto Block sucht tüchtigen

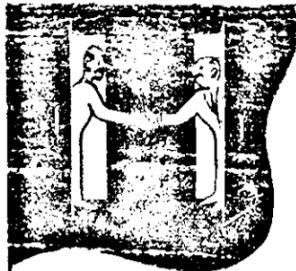
PLATZVERTRETER

für Personenwagen Horch, Audi, Wanderer, DKW u. Lastkraftwagen mit Diesel- und Benzinmotoren

Anträge erbeten an Firma Auto Block SAR Bucuresti Bd. Take Ionescu 6

Die deutsche Weltkennzation

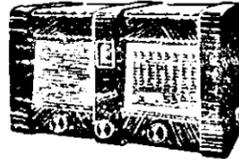
das beste Weihnachtsgeschenk



gestern haben sie sich verlobt!

Das Radfahren nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser den neuen 6-Kreis-Radwellen Superhet Orator 45 W besitzt, ist er mit allen Reich- und Durlschgeräuschen beim Suchen seiner Sender aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfangs Orator 45 W ermöglicht jetzt lautloses Suchen und Einstellen jeder Station. Preis RM. 265.—. Unverbländliche Vorführung

bei Sig. Hammer & Sohn, Radio- u. Fahrradgeschäft, Arad, Bul. N. Ferd. 27.



Vollsgenossen kauft nur den

- Landsmann-Kalender Lei 16.—
- Volks-Dote-Kalender Lei 10.—
- Familien-Kalender Lei 14.—
- Heimat-Dote-Kalender Lei 8.—

Zu haben bei allen Volksblattverkäufern und Kaufleuten in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarkten direkt vom

„Phönix“-Kalenderverlag

Arad, Piaza Plevnei 2.

Büchertisch

Wenn es eine größere Handarbeit sein soll,

*) die man zu Weihnachten verschenken will, dann wird es Zeit, daß man damit beginnt, denn für schöne Handarbeiten muß man Auskosten zu können. Weiß man noch gar nicht, welche Technik und was für einen Gegenstand man wählen soll, dann sei hier die Anregung gegeben zum Häkeln, weil man in den verschiedensten Häkeltechniken sich wunderschöne Sachen arbeiten kann — und noch dazu mit verhältnismäßig geringen Materialkosten. Man durchblättere einmal den Beyer-Band 312 „Stores in Filz, Delta- und Bandhäpfel“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) Er enthält Einfache und Schreibenaarinen, — die Muster dazu auf beiliegendem Arbeitsbogen. Das überaus nützliche Heft ist zum Preise von RM. 1 überall erhältlich.

Wieviel kostet die Erde,

*) selbstverständlich mit allem Zubehör, also: Staaten, Städte, elektrische Anlagen, Eisenerz, Kohle, Erdöl, Edelmetalle, Baumwolle, Kautschuk, Zucker, Salz, Autos, Eisenbahnen usw.? „Du meinst, das ist eine nicht zu beantwortende Frage. Ich beantworte sie aber doch“, sagte mir schalkhaft mein Freund: 570 österreichische Schilling, & Berndt's Taschenatlas. Dieses prächtige Werk behandelt auf 128 Seiten alle oben angeführten und eine Menge anderer Dinge in außerordentlich übersichtlicher Form und auf Grund amtlicher Daten.

63 schön ausgeführte Karten aller Teile der Erde und ein geographisches Namenverzeichnis, das für die rund 25.000 Namen Karte und Feld angibt, wo jeder zu finden ist, bilden den kartographischen Teil, der durch die geographisch-statistischen Angaben in vorzüglichster Weise ergänzt wird.

Freitag & Berndt, Taschenatlas bietet für den außergewöhnlich niedrigen Preis, zu dem er von jeder Buchhandlung, mangels einer solchen auch vom Verlag Freitag & Berndt, Wien VII., gegen Einsendung des Betrages geliefert wird, so viel, daß er kaum übertroffen werden kann. Wir empfehlen aus Überzeugung dies Werk jedem Leser, denn jedermann braucht es.

*) Was jeder sich zu Weihnachten wünscht, das bringen ihm das ganze Jahr die „Fliegenden Blätter“ (München 27, Mühlftr. 34.) nämlich: heitere Laune, lustige Stunden, frohe Stimmung und gute Unterhaltung.



Lustige Ecke

Unterschied.

Der junge Mann sagt zum Heiratsvermittler: „Ich möchte eine recht ehrbare Frau heiraten!“ — „Wünschen Sie mehr Eyr oder mehr bar?“

Eine führende Rolle.

„Surra!“ rief der junge Schauspieler. „Endlich habe ich eine führende Rolle bekommen!“

„Serrlich“, sagte die Gattin, „wirfst du den Selben spielen?“

„Nein, aber ich soll das Ramel führen, auf dem er rettet!“

Der Unterschied.

„Was für ein Unterschied besteht zwischen der ersten Liebe und der letzten?“

„Man glaubt immer, daß die erste Liebe die letzte wäre und die letzte die erste!“

Der Verschwenker.

Die beste Freundin fragte: „Würdest du einen Verschwenker heiraten, Inge?“

Inge lächelte: „Wieviel hat er denn zu verschwenken?“

Wie wird der Mensch nach 3000 Jahren aussehen?

Der neue Menschentyp wird zahllos, haarlos, einzeitig, rippenlos, nagellos und kurzfristig sein

Dreitausend Jahre sind eine schöne Zeit, in der sich noch vieles ändern kann. Man wird vor allem bequemeren Leben und unzufriedener sein. Wie wird aber der Mensch selbst ausschauen? Wird er dank der immer mehr an Boden gewinnenden Körper- und Schönheitskultur den Göttern ungleich oder zu einem verklärten, unansehnlichen Lebewesen werden? Diese und ähnliche Fragen haben sich schon hervorragende Geister vorgelegt. Die Antwort fällt entweder äußerst optimistisch aus oder überrascht durch ihren ausgesprochenen Pessimismus. Letzterer ist bei dem berühmten englischen Physiologen Barker der Fall, der den Menschen vom Jahre 4937 in den entsetzlichen Formen und Farben sieht.

Der Mensch der Zukunft ist durch einen zahnlösen Mund gekennzeichnet. Wozu braucht er auch die Zähne?

Die Nahrung wird, sofern sie überhaupt noch nötig ist, aus einem chemischen Produkt in Pillenform bestehen.

Das Fleisch im Munde anstandslos auflöst. Die Natur ist so weise eingerichtet, daß sie jedes Organ, das nicht mehr benötigt wird, einfach verkümmern läßt, um anderweitige Kraft zu ersparen. Aus diesem Grunde darf auch die überdimensionale Nase nicht mehr überraschen, die dem Manne im Jahre 4937 beschreiben ist. Er wird sich vorteilhafterweise die Haare nicht mehr ausstreuen können, da er sie früher schon verloren hat.

Wozu die Haare, wenn er bei Regen und Sonnenschein einen wohlgeruchtem Hut über seinen Kopf trägt?

Am anderen Ende seines Körpers wird der Zukunftsmensch womöglich noch viel lustiger aussehen, da er anstatt eines normalen Fusses mit fünf ausgewachsenen Zehen nur mehr deren eine haben wird. Allerdings muß sie von entsprechender Größe sein, um das gesamte Körpergewicht zu tragen.

Barker hat nämlich erkannt, daß die modernen Schuhe dank ihres besonderen Schnittes nur mehr der großen Zehe die Aufgabe des Körpertragens zuweisen, während die übrigen vier Bundesgenossen ein geruhames Dasein pflegen. Mit dieser einzigen Zehe wird sich der Mensch aber einer Gangart bedienen, die der des Elefanten nicht unähnlich ist.

Der Mensch von morgen wird überhaupt viel „einfacher“ gebaut sein: da ihm obendrein ein paar Rippen fehlen, deren Ausbildung heute bereits nachgewiesen ist.

Wird es der künstliche Anatom leichter haben. Die manuelle Arbeit kommt im Jahre 4937 nicht mehr in Frage; daher auch die Fingerringe ihre Schuldigkeit getan haben u. verschwinden werden. Selbstverständlich ist die allgemeine Kurzfristigkeit der Augen dann soweit geblieben, daß der Normalstichtige wegen seiner „außergewöhnlichen Welt-

stichtigkeit“ als Weltwunder gepriesen wird. Zahnlos, haarlos, einzeitig, rippenlos, nagellos und kurzfristig — das ist das Los

des Menschen im Jahre 4937! Und bleibt ein Trost: wir werden es nicht mehr erleben.

Bedeutliche Lage zwischen Japan und Amerika

— Los Angeles. Neun amerikanische Torpedozerstörer sind gestern nacht unerwartet mit dem Kurs nach San Pedro abgedampft, wo sich das Hauptquartier der Stillen Ozean-Flotte Amerikas befindet. Das Kommando der in San Pedro versammelten Flotte ist vom Marineministerium bevollmächtigt, nach eigenem Ermessen, ohne weitere Instruktionen abzuwarten, vorzugehen. Die Flotte ist mit unbekanntem Kurs abgedampft. — Die amerikanische Flotte ist ohne Zweifel zur Verstärkung der amerikanischen Flotte auf den chinesischen Gewässern abgesendet worden. Sollte Japan auch weiter sich so feindselig verhalten, wie bisher, kann es zu ernstlichen Ereignissen kommen.

Weihnachtslied

Von Hilba Martini-Striegl.

Einmal im Jahr, werden die Märchen wahr,
Die Augen werden gläubig, groß und klar.
Einmal im Jahr, da öffnen sich die Herzen,
— Wenn noch so hart, wenn noch so weh —
Im wachsig-süßen Duft der Weihnachtskerzen
Blühen sie auf, geheimnisvoll und leise,
Wie Weihnachtsrosen blühen im Winterschnee.

Es wird gespielt, gejubelt überall,
Wir freuen uns am Puppchen und am Ball.
Wir beugen uns zum Kinde nieder,
Die steifen Nacken werden tief gebückt
Im süßen Hall uralter Weihnachtslieder,
Was Lebens Strenge nicht vermochte:
Dem Kindlein in der Krippe ist's gegliückt.

Ein Raunen ging schon lang von Mund zu Mund,
Sie warf ihr Licht voraus, die goldne Stund.
Durch bittre Sorgen, Leid und Ungemach
Von Kindern und flüstert's an unsre Ohren:
Dah kommt die Zeit, nun Vater, Mutter lach!
Dann rauschen weiße Engelsflügel,
Die ewig-große Lieb wird uns geboren!

O, holdes Hauberleuchten, nicht vergeh!
Ein Lichtlein stets in unsren Herzen steh',
Daß sich das Schwere leichter trage...
Ein heimlich-froh's Lachen dann und wann
Erwärme uns im süßen Deim Gebeten,
Du, einfältigster aller Tage,
Des Weisheit nimmermehr vergehen kann...

Angenehme Weihnachten, gemütlicher Silvester
mit „Lichtwitz“ oder „Flora“ Marken
RUM, KOGNAC, LIKÖR

Billiger Weihnachtsmarkt

10% Preisnachlass bis zum 31. Dezember

Mode-, Sport- u. Schneeschuhe. FILDERMANN Schuhfabriks-Niederlag:

ARAD, Piata Avram Iancu 9.

Der Winter ist da

Reicher Schneefall. — Empfindliche Kälte. — Wenig Gold, am „goldenen Sonntag“.

Das Wetter hat nun einen winterlichen Charakter angenommen. Es ist kalt, bitter kalt. Bis vor zwei Tagen war das Wetter mild. An manchen Tagen gab es sogar warme Temperaturen, verbunden mit Sonnenschein. Heute verzeichnet die Wetterchronik den Eintritt des Winters. Es ist frostig kalt. Auch ein leichter Schneefall ist zu verzeichnen. Die Wetterprognose unseres „Landmann-Kalenders“ sagt für die Weihnachtsfeiertage

Schneewetter voraus. Der Eintritt der Winterwitterung hat sich auf den Geschäftsaum nicht ausgedehnt. Der goldene Sonntag war diesmal nicht sehr ertragreich für die Kaufmannschaft. Es gab da wenig Gold. Die Stagnation hat zum Teile auch am ungünstigen Wetter seine Ursache. Einen sehr gesteigerten Konsum hat es in den Geschäftstotalen nicht gegeben.



Frohliche Weihnachten

wünschen wir allen unseren Lesern, Insurgenten und Gönnern. Die „Arader Ztg.“

Kind von Wälfen gefressen

Warschau. In der Nähe des Dorfes Kivance im Bezirk Wilna wurde ein 10-jähriger Knabe, der auf dem Weg in die Schule einen Wald passieren mußte, von einem Rudel Wölfe überfallen und zerfleischt.

Tod im Wahllokal

In Chisneu (Rom. Arab) ereignete sich bei der Abstimmung am Montag ein tragischer Fall. Der Landwirt Petru Chirilla, aus der Gemeinde Radab stürzte in der Abstimmungs-Kabine zu Boden und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Anfolgend der Aufregung hat ein Herzschock seinem Leben ein Ende gemacht.

! amen-Handtaschen
Brieftaschen, ausgefaltete Kassetten, Klebefolien und Aktentaschen sind das schönste
Weihnachtsgeschenk
bei
Kramarovics
Leberwarenerzeuger, Arab, Piata Avram Iancu 3. — Consum- und Inlesnirea-Mitglied.

Frauenlogik.
Sie sahen am traulichen Kamin. Ritty fragte: „Hans, was soll ich dir morgen zum Geburtstag schenken?“ Er sprang auf: „Nichts! Ich zahle heute noch an den Raten von deinem letzten Geschenk zu meinem Geburtstag!“

Was die Großmutter schreibt?

Liebe Großmutter!
Ihr Brief hat uns bis zu Tränen gerührt. „Ich bin alt, meine Hände zittern, meine Augen sind schwach, so daß mir das Lesen und Schreiben schwer fällt. Ich kann aber viele Sprüche und Lieder. Jetzt beginnt bald die Feldarbeit. Die Erwachsenen gehen in das Feld. Ich bleibe mit meinen Enkelkindern allein zuhause. Da in unserer Schule nur mehr sehr wenig deutsch unterrichtet wird, nehme ich meine Kinder auf den Schoß, sage ihnen Sprüche vor und singe ihnen Lieder aus dem „Deutschen Volksliederbuch“ der „Arader Zeitung“ vor. So hole ich nach, was die Schule veräumt. Die Kinder sind sehr gelehrt. Die Erwachsenen aber sind froh, wenn sie abends aus der Feldarbeit nachhause kommen und von den Kindern mit deutschen Sprüchen und deutschen Liedern begrüßt werden.“

So schreiben Sie, liebe Großmutter! Wir sehen Sie, wie Sie über das Papier gebeugt mit zitternder Hand einen Buchstaben an den anderen fügen. Wir hören Ihre Stimme, wenn Sie Ihre Enkelkinder auf den Knien schaukeln und dazu alte deutsche Volkslieder aus unserer Liederbuch singen, die Sie vielleicht auch von Ihrer Großmutter erlernt haben. Sie retten dadurch Ihren Enkelkindern nicht nur ein Stück Volksgut, sondern auch ein Stück Familiengut. Dabei erfüllen Sie zugleich die hehre und erhabene Pflicht einer Priesterin, die mithilfe, die Seele ihrer Enkelkinder zu formen und zu gestalten. Wenn nach einem Volkslied aus den Kirchen und aus den alten Leuten der Segen strömt, so sind Sie zweifelsohne eine Quelle, aus der für Ihre Kinder und Enkelkinder unaufhörlich der Segen strömen wird.

Wir haben, liebe Großmutter, Ihren Brief mit tränenumflorten Augen gelesen. Aber auch mit der Bitte, daß Sie noch lange in bester Gesundheit erhalten bleiben. Zum Segen Ihrer Familie und als leuchtendes Beispiel für unser schwäbisches Volk.

Ruchen — aus altem Weißbrot

In dem Ruchenschrank mancher Hausfrau sammelt sich viel altes Weißbrot an, das mit der Zeit fortgeworfen wird. Das könnte vermieden werden, wenn man das Weißbrot verwendet, nachdem es ein paar Tage alt geworden ist. Man weicht es dann in Milch ein und brüht es gut aus. Darauf gibt man einige Eier, Rosinen und Zucker nach Belieben hinzu und rührt alles gut durcheinander. Zuletzt wird das Ganze auf ein Ruchensblech ausgebreitet und etwa 20 Minuten bei mäßiger Hitze gebacken, bis es eine schöne gelbe Farbe zeigt. Der so entstandene Ruchen bildet eine angenehme Zuspitze am Kaffeetisch.

Wehnlich praktisch kann man auch kleine Seifenstücke verwenden. Man sammelt die Seifenstücke, auch wenn sie noch so klein sind, gesammelt sie sein, kocht sie in Wasser, dem etwas Soda beigelegt wurde. Hat sich die Seife verflüchtigt, so daß sie weiß aussieht, so läßt man sie kalt werden und hat dann eine gute Seifensülze. Ein Löffel davon in das Abwaschwasser oder Waschwasser getan, trägt viel zur Reinigung des Geschirrs oder der Hände bei.

Tödlicher Unglücksfall in Gataja

Wie aus Morisfeld berichtet wird, ereignete sich in der Station der Nachbargemeinde Gataja ein gräßlicher Unglücksfall. Der zwischen Timisoara und Reschitza verkehrende Personenzug traf in der genannten Station pünktlich ein und da er dort einige Minuten zu halten pflegt, stiegen mehrere Reisende aus und begaben sich in die kleine Restauration. Als der Zug sich in Bewegung setzte, waren alle eingestiegen, nur ein Mann hatte sich verspätet und wollte auf den bereits rollenden Zug springen, stürzte aber ab und wurde zu Tode gerührt. Da keinerlei Schriften bei dem Verunglückten vorgefunden wurden, konnte seine Identität nicht festgestellt werden.

Grundstod.

„2000 Lei zur Gründung einer neuen Erziehung soll ich dir vorstrecken? Was willst du mit lumpigen 2000 Lei?“
„Beratungsannoncen aufgeben!“

Pfarrer als Anführer

In der Gemeinde Mihal Cogalniceanu (Bezirk Salomiza) kam es am Wahltag zwischen einer Gruppe von Legionären unter Führung des Pfarrers Vasile Jonescu und einer Gruppe von Einwohnern dieser Gemeinde zu einem Zusammenstoß, wobei einer der Legionäre getötet, Pfarrer Jonescu und mehrere andere Personen schwer verletzt wurden.

Gemeinnütziges

Soll der Holzwurm aus einem Möbelstück entfernt werden, so tränkt man das betreffende Möbelstück mit Terpentinspiritus. Man kann auch Kreosotöl benutzen.

Raffen-sich-Schubladen nicht gut öffnen, so bestreicht man die Ränder mit Bienenwachs. Daselbe Mittel ist bei Türen und Fenstern angebracht.

Soll man ein Ei gelb übrig und braucht es nicht gleich, so kann man es vor dem Eintrocknen bewahren, indem man etwas Wasser darauf gießt.

Wenn die Halskette abgerissen ist, so gehen wir den Faden, mit welchem wir sie wieder aufreihen, erst über ein Stück Bienenwachs. Das wird das spätere Abreißen verhindern.

In jedem deutschen Haus ein TELEFUNKEN Apparat



TELEFUNKEN

die alles überbietende deutsche Weltmarke

Apparate mit 5-12 Röhren, Kurz-, Mittel- und Langwelle, in bequemen Teilzahlungen durch

Radio-Lux, Hermann Schuller

Arad, B. Reg. Ford. 17 Tel. 16-45

Strümpfe, Handschuhe, Sweater, Winter-Extraktwaren, Seidenkombines und -Hosen, Woll- und Seidenwäsche, am billigsten bei **BOGYÖ, Arad, Str. Eminescu 1.**



„Und unten im Umschlag eine Tafel! Sonst findet nämlich meine Frau sie doch!“

Kleinbetschereker Lederdiebe verhaftet

Die Timisoaraer Volkzeit nahm die Zigeuner Vichentie Muntean, Johann Muresan, Peter Oprea, Nikolaus Oprea, Teodor Vascaiu und Nikolaus Trifu fest, die verschiedene Diebstähle verübt haben.

Unter anderen stahlen sie die Rolle Sohlenleder des Schuhmachermeisters Michael Dix aus Kleinbetschereker, als dieser von Timisoara nachhause fuhr. Die Untersuchung gegen die Diebe wird fortgesetzt.

Eine falsche Auffassung

Ist es, wenn ein Kaufmann oder Industrieller deshalb nicht annonozieren will, weil es ihm schlecht geht. Durch die Inflation soll doch das Geschäft wieder in Schwung gebracht werden!

Die Beseitigung der Warzen

geschlecht mittels Ausschneiden, Ausbrennen, Vereisen und anschließendem Ausschälen, also mit mannigfaltigen chirurgischen und geräthlichen Methoden. Eine einfache Methode, Warzen zu entfernen, die mitunter zum Ziele führt, ist nachfolgende: Man bestreicht die Warze mit Kollodium. Hat sich darauf das trockene Kollodiumhäutchen gebildet, so wird Watte darübergelegt und das Ganze mit Binden umwickelt. Damit der Verband nicht rutscht und die Warze in Ruhe gelassen werden kann, ist es ratsam, den Verband durch einige Stunden Stützbände zu sichern. Nach zehn Tagen entfernt man den Verband, die Warze fällt dann ab, ohne eine Narbe zu hinterlassen. Bei der üblichen Verwendung von Salpetersäure bleibt oft eine Narbe zurück.

Spione im Rücken...

Von G. W.

Es war der 30. November 1914. Seit dem Drinailbergang am 7. November bei Dubovizza, südlich Krupanj, hatten wir am rechten Flügel der in Serbien kämpfenden Armee den zähen Gegner, der jeden Kubit seines Gebietes, in das wir eingedrungen waren, tapfer und aufopfernd verteidigte, — in täglich schweren und blutigen Kämpfen, über Baljewa weit nach Westen, in das Innere Serbiens, zurückgedrängt. Ein Siegeszug ohne Unterbrechung seit dem 7. November bis heute, den 30. Dieser ununterbrochene, unter steten Kämpfen erfolgte Vormarsch war jedoch unsererseits mit teuren und großen Gefahren erkauft. Mehr als die Hälfte des Offiziers- und Mannschaftsstandes hatten wir bereits verloren, ohne bisher einen entsprechenden Ersatz hierfür erhalten zu haben. Unsere Situation war infolgedessen trotz den Erfolgen keine eben glänzende zu nennen.

In diesem Tage waren wir bis Beufici vorgebrungen. Auf den Höhen vor uns hatte der Gegner seine bereitstehenden Schutzgräben stark besetzt. Durch sein heftiges, wohlgezieltes Feuer kam unser Vorgehen ins Stocken, so daß wir gezwungen waren, in ungeduldem freien Terrain diesen Feuerkampf zu führen. Unterstützt wurde dies feindliche Feuer durch die weittragenden Selbstgeschütze des Gegners, welche vorzüg-

lich postiert waren und dessen unsere alten 7 cm Gebirgskanonen, mit Rücksicht auf ihre geringe Schußweite, nichts anhaben konnten, da sie dieselben einfach nicht zu erreichen vermochten. Heute aber war diese Artilleriewirkung von Jenseits ganz besonders stark. Präzis schlug Granate auf Granate in unsere Linien, explodierte Schrapnell auf Schrapnell über unsern Köpfen. Jede Verchiebung, die unsererseits vorgenommen wurde, um diesem Feuer irgendeine auszuweichen, oder dessen Wirkung abzumildern, war innerhalb kürzester Zeit der feindlichen Artillerie bekannt und deren Geschosse saßen uns immer wieder. Es war für den Gegner das reinste Ziel-schießen, das mit größter Präzision ausgesetzt war und das uns in die Schranken und Ohnmacht über uns bringen lassen mußten. Es war klar, daß die Leiter und Beobachter dieses Feuers sich in unserm Rücken befinden mußten, deren Auffindung aber in diesem dicht besetzten Terrain äußerst schwierig, ja unmöglich war.

Gegen Mittag kam unser Arzt zu mir, um mit mir wegen Errichtung eines Verbandplatzes zu beraten. Beim Absuchen der Umgebung fiel mein Blick auf ein Gebäude, welches am Wege in unserm Rücken, nicht allzuweit von unserm Standpunkt, aber zum Unterschied von den andern dort befindlichen verstreut liegenden Häusern, wie es schien, aufseits des feindlichen Feuerbereiches, jedenfalls nicht direkt in demselben lag. Das Haus war mir insofern bekannt, als wir dasselbe am Morgen, gelegentlich

unseres Vorgehens, passiert und ich dasselbe betreten hatte. Bei meinem Eintritt fand ich in demselben eine ältere Frau am Fenster sitzend, mit irgend einer Arbeit beschäftigt, vor. In dem an der Wand befindlichen Bett bewegte sich in unruhigem Schlafe, wie es schien, in höchstem Fieber ein jüngerer Mann. Schwach bedeckte Gesicht und Stirne. Sein Atem floh. Auf meine Frage, was ihm fehle, erwiderte die Frau mit gebrochener, tränenerfüllter Stimme: „Typhus. Es ist mein Sohn, der seit einer Woche hier hilflos liegt.“ Gleichzeitig bot mir die Frau von den auf dem Tisch befindlichen Messern an, die ich jedoch unberührt ließ und mich entfernte.

„Wie wär's mit jenem Haus dort am Hang, lieber Doktor?“ Ich wies auf das betreffende Objekt. „Nicht zu weit und scheinbar nicht im direkten Schußbereich. Doch liegt in demselben, wie ich mich heute morgen persönlich überzeugte, ein Typhuskranker. Vielleicht siehst Du Dir das Haus und gleichzeitig auch den Kranken etwas näher an.“

Eine halbe Stunde später erschien der Arzt und berichtete, das Haus in Augenschein genommen zu haben und daß dasselbe als Verbandplatz vollkommen geeignet sei. Wasser sei ebenfalls vorhanden. Kurzum, für seine Zwecke wie gewünscht. Was den Typhuskranken anbelangt, bemerkte er rote Beläufigkeit und Nebenbel, so mußte ich mich ebenfalls im Hause getrrt haben, denn dasselbe sei leer und unbewohnt. Diese letztere

Mitteilung machte mich stutzig, umso mehr, als ich vollkommen überzeugt war, mich in meiner Annahme nicht getrrt zu haben und daß das Haus mit jenem von heute morgen unbedingt identisch sei. Indem ich dem Arzt gegenüber diese meine Überzeugung äußerte, sagte ich ihm gleichzeitig, daß ich mich in seiner Begleitung von meiner Behauptung überzeugen wolle.

Während des Ganges dahin, beschrieb ich ihm die Einrichtung des Zimmers, wie sie mir vom Morgen noch in Erinnerung war. Vom Eingang rechts ein Fenster, an der gegenüberliegenden Wand ein Bett, in der Mitte des Zimmers ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen, ein Stuhl am Fenster, auf dem die Frau gesessen. „Genau diese Gegenstände befinden sich auch in diesem Hause“, erwiderte der Arzt, als wir inzwischen dasselbe auch schon erreicht hatten und die Schwelle des Zimmers betraten. Es war fraglos dasselbe Haus von heute Morgen, wie ich mich nun überzeugen konnte. Der Platz am Fenster war leer, das Bett, als ob dasselbe seit lange nicht benützt worden wäre, ebenfalls leer. Aufmerksam sehen wir uns im Raum um, tasten mit den Augen jede Wand, den Fußboden, Plafon auf das genaueste ab, nichts zu entdecken; rücken Stühle und Tisch von ihren Plätzen, nichts. Als letztes schieden wir das Bett von der Wand. Zwischen Wand und Fußboden gewahren wir des Rätsels Lösung, — die Enden zweier Telefontafel, die unterirdisch zum Gegner führen — und für heute nur allzu gut ihren Zweck erfüllt hatten.

Verhinderter Schweinediebstahl in Cadriana

Wie man uns aus Saderlach berichtet, wollten Diebe kürzlich nachts die fetten Schweine des dortigen Webermeisters G. Wolf stehlen, wurden aber an ihrem Vorhaben, durch die Aufmerksamkeit der alten Großmutter, die im dunklen Zimmer saß und beobachtete, wie sich eine dunkle Gestalt des öfteren ihrem Fenster nahte, um zu horchen, ob alles schlafte, gehindert. Die Großmutter, die sofort bemerkte, daß hier die Luft nicht rein ist, begab sich in den Hof und sah wie die dunkle Gestalt eben aus dem Hofe auf die Gasse hergeschwand. Sie schlug Lärm und die Nachbarn konstatieren, daß sich die Diebe bereits einen Ausgang durch den Garten vorbereitet, indem sie mehrere Bretter vom Gartenzaun wearrissen und alle Gartentore öffnerten, wo man die fetten Schweine hinaustreiben wollte.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köhler'sche Solvo-Pille. Das idealste Abführmittel, harmlos und gesund. In allen Apotheken zu haben.

Zwei billige Hustenmittel

1. Wir zerschneiden einige Zwiebeln in feine Scheiben, denen wir etwas Kandiszucker und Wasser zusetzen und die wir darauf dämpfen. Der gewonnene Saft wird teeöffelweise eingenommen, und zwar rechnet man als Durchschnittsmass einen Teelöffel in zeitlichen Abständen von je zwei Stunden. — 2. Wir kochen je 60 Gramm Rosinen und Kandiszucker mit etwas Süßholz in einem halben Liter Wasser zur Hälfte ein. Bei jedem Hustenanfall nehmen wir einen Eßlöffel von diesem Saft ein. Der Saft wird wegen seines Wohlgeschmacks auch von Kindern jederzeit gern genommen.

Hitler und Mackensen beim Begräbnis General Ludendorffs



München. Gestern berichteten wir über das Ableben des weltberühmten deutschen Heerführers Erich Ludendorff. Nun wurde das Programm des Staatsbegräbnisses des Toten der deutschen Nation, wie folgt festgesetzt.

Mittwoch, am 22. Dezember in der Früh wird der Sarg Ludendorffs beim „Stenestor“ ausgefahren und um 10 Uhr findet die Trauerfeierlichkeit statt, wobei der Sarg in die Feldherrnhalle überführt wird. 2 Infanteriebataillone, 1 Artillerieabteilung, 1 Zug von Marinejüngfern und 1 Luftflottenbataillon werden im Trauerzuge marschieren, während Militär und SA-Abteilungen

auf der Straße Spalier bilden. An der Gemarkung der Stadt werden dem großen Toten Nachrufe gewidmet. Nachher bewegt sich der Leichenzug aus Landgut Ludendorffs, wo er in der Familiengruft bestattet wird.

Wie verlautet, beteiligen sich am Begräbnis unter vielen anderen auch Hitler und der greise Feldmarschall Mackensen.

Medizin und Wein.

Der Arzt verschrieb eine Medizin. „Trinken Sie die bittere Medizin und bleiben Sie sich ein, es wäre Wein.“

Der Patient fragte: „Kann ich nicht lieber Wein trinken und mir einbilden, es wäre Medizin?“

F. HAMPEL STOFF-NEUHEITEN ständig auf Lager. Arad, Str. Alexandri 3.

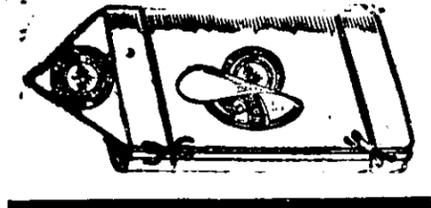
M.A.V. Dreschmaschinen, Fabrikat der ung. Staat-maschinenfabrik, BUDAPEST. In verbesserter Ausführung, mit Stahlrahmen, selbststellendem Kugellager, mit 2 Strohschlättelwellen, wendbarem Dreschkorb, Hochdruck-Localemit-Schmierung, allerhöchste Leistungsfähigkeit. In schmalen Pfäfen sowie hügliges Gelände leicht transportabel. Ueberaus wirtschaftlicher Betrieb. Mit W-Potent einmontierbare Kleedruschapparate. M.M.-Hammermühlen. — Traktoren: verschiedene bestbekannte gutbewährte Fabrikate. Betriebsmaschinen für Dampf- und Motoren-Betrieb. Billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. — Generalvertretung für Rumänien: „INDUSTRIA-ECONOMIA“ A. G. für Handel und Gewerbe Timișoara IV., Str. Bratianu 34. Telefon: 9-14. Telegramm: Industria Timișoara.

Abtlung Hausfrauen!

Wir lenken Ihre w. Aufmerksamkeit darauf, daß nur jene Seinen und Baumwollwaren original der Firma Robert Langer & Söhne, Deutsch-Budau (Tschecho-Slowakei), entstammen, welche mit den hier angegebenen gesetzlich geschützten Fabrikmarken versehen sind:



Zu beachten ist außer obigen Fabrikmarken die runde Fabrikstempelmarke, welche — wie hier zu sehen ist — auf jedem Stück am Dreieck und unter der Marke auf die Bebe selbst aufgedruckt ist.



Unberühmter Professor wegen Liebeskandal abgesetzt!

Budapest. Der Szegediner Unberühmter Professor Walbert Ivanbi hat vor einigen Wochen seiner Würde entsagt, weil er einen Liebeskandal mit einer Arztin hatte, die sodann einen Selbstmordversuch beging. Nun hat Ivanbi auch seiner Würde als Mitglied der Akademie der Wissenschaften entsagt.

Parfümerie „Apollo“ Schrodt wurde neu und vollkommen ausgestattet mit kosmetischen und Puß-Artikeln aller Art. Für Mercur-Mitglieder 7 Monate Kredit. Um gestl. Unterstützung bittet Zoltan Schrodt Arad. Strada Eminescu No. 4.

wußte ich nicht.“

„Was hat er mir hinterlassen?“

„Einen Gruß und dieses Kleinod“, antwortete Cornelis, indem er den Talisman ihrer Mutter in Bianca's Hand legte.

„Einen Gruß“, wiederholte Bianca mit tonloser Stimme, „und ein hoffnungsloses Leben.“ Hierauf betrachtete sie das Kleinod in ihrer Hand und seufzte: „Das war dein Talisman, o meine arme Mutter! Er hielt dich am längsten, wie Du in deiner Sterbestunde sagtest, über den schwarzen Bogen, in denen Du versinken mußtest, in denen auch dein Kind jetzt hoffnungslos verstrickt. Als vor meiner unseligen Reise nach Faenza die erste Ahnung des über mich hereinbrechenden Unheils mich überkam, habe ich nach deinem Rate dies sprichwörtliche Wunderding auf das Liebste gelegt, das ich im Leben hatte; das feindliche Schicksal habe ich doch nicht versöhnt. Die Macht, die über allen Kräften ist, hat, so wie dir, auch mir wohlge-wollt!“

Während dieser kaum hörbar hingehauchten Rede hatte geisterhafte Blässe Bianca's Gesicht überzogen. Das Wohlbekannte ihrer schönen Rüge begann einem fremden Antlitze zu weichen, welches zutiefst aus ihrem Innern hervorzudringen schien. Mit teilnahmslosem Blicke wendete sie sich von ihrem Vater ab und mit unheimlicher Schnelligkeit die goldene Kapsel durch die Finger gleiten lassend verließ sie unsicheren Schrittes die Stube.

„Mein lieber Oheim“, sagte Alberto, „ich hatte keinen besseren Traum, als meine Ruhme Bianca zu besitzen. Treue und redliche Liebe habe ich ihr jederzeit entgegengetragen, aber — Du siehst es selber — sie hat kein Herz für mich.“

Nach diesen schwerwichtigen Worten folgte der junge Manne traurig seiner bestimmten und doch versagten Braut.

Meister Cornelis blieb allein. Er sah die Dämonen einer kranken Frauenseele aufsteigen, die schon einmal in seinem Hause ein halbes Leben zerstörten. Ihm schwindelte, krampfhaft hielt er sich mit beiden Händen an dem Eichenstische fest, an welchem er im letzten Winter so vergnügt gesessen und den kindlich heitere Zwiesgesprächen Davids und Bianca's gelauscht hatte. Endlich brachen seine Knie und er sank kraftlos in den Lehnstuhl zurück.

Ein dunkler Vorhang wallte über die schönsten Hoffnungen eines Vaterherzens nieder.

6. Kapitel.

Der Sommer neigte sich seinem Ende zu. Die Ansburger waren tagtäglich voll häuslicher Arbeitslust in ihren Werkstätten, Magazinen und Scheibstuben tätig, aus denen in jenen Tagen unverflegbar schmelzender Reichtum strömte; des Abends und an den gebotenen Sonn- und Feiertagen ergötzen sie sich in den Trinkstuben der Stadt oder in den schattigen Lustgärten vor den Loren.

(Fortsetzung folgt.)

Goldschmiedskinder

Roman von Julius von der Traun.

(20. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Als er am anderen Morgen in seine Werkstätte trat, fand er seinen jungen Rößling noch nicht an dem gewohnten Arbeitsplatz. Das war ihm lieb. Er konnte ungestört den Plan noch einmal durchdenken, an dessen gänzlich Ausführung er jetzt, nachdem er seine Tochter nach Faenza gebracht, wenn auch mit blutendem Herzen, die letzte Hand zu legen entschlossen war. Das Band der Liebe, das sich zwischen Bianca und David zu knüpfen begonnen hatte, mußte er, nach der Stimme seines rechtlichen Gemüthes mit dem scharfen Schwerte der Verstandes zerschneiden. Es war ihm in den letzten Wochen klar geworden, das unheimliche Feuer, welches im Blute seiner Gattin brennend, diese selbst und sein Ehglück verzehrt hatte, loderte auch in dem Herzen seiner Tochter, und diese Flammen waren für David um so gefährlicher, als derselbe arglos, aber mit schnellen Schritten ihrer versengenden Glut immer näher trat. Und war David nicht der verlobte Bräutigam Johanna's, des einzigen Kindes seines zu früh verstorbenen Bruders? War es nicht dessen letzter Wunsch, Johanna möge an der Seite dieses braven jungen Mannes beglückt durchs Leben wandeln? Sollte, durfte er gestatten, daß an den Feuerhergen seiner Tochter das Vermächtnis seines guten Bruders zugrunde gehe, wie eine freibewegte Hand das Testament eines Verstorbenen an die Flamme hält und verbrennt? Durfte er Johanna um das Beste befehlen, das ihr Vater als unbeschränkter Befehl ihr zu hinterlassen glaubte?

Diese Gedanken waren es, die Meister Cornelis zu dem Entschlusse gebracht hatten, Bianca nach Faenza zu führen, David aus der Arbeit zu entlassen und zu den Seinen nach Ansburg heimzusenden. Wohl flüchtete er Davids Widerspruch, noch mehr die Folgen seiner Tat für sein nerberkranktes, unberechenbares Kind; doch sein Entschluß stand fest. Davids Wege sah er wohlberichtet, sein u. seiner Tochter Schicksal legte er in Gottes Hand.

In diesem Augenblicke stieg David an der Treppe des Hauses vom Pferde, trat aber bald darauf in die Werkstätte und begrüßte mit mehr Höflichkeit als Herzlichkeit den Meister. Dieser dankte freundlich.

Man sah, dem alten Manne war es schwer, das Bittere das er zu bringen hatte, in der ersten Stunde des Wiedersehens seinem jungen Gaste aufzutischen. „Hast Du Lust, heute noch zu arbeiten?“ fragte er den Ankömmling.

Dieser aber antwortete mit kaltem Tone und fast scheuer Mi-

Mussolini wieder Großvater

Die Frau des italienischen Außenministers Graf Ciano, die Tochter Mussolinis, hat wieder einem gesunden Knaben das Leben geschenkt. Der Knabe ist das dritte Kind des jungen Ehepaars.

Rugojer Waldbrand — 10 Millionen Schaden

Rugoj. In den Wäldungen der Gesellschaft Nabrag, Galan & Co. bei Rugoj brach ein großer Brand aus. Der Brand richtete einen Schaden an, der auf 10 Millionen Lei geschätzt wird.

„Glückliche“ Eltern.

In Putnam in Connecticut in den Vereinigten Staaten hat ein Ehepaar im Laufe von 11 Jahren sieben zum 8. Mal Zwillinge bekommen.

Die Tragödie des heimgekehrten Sohnes

Budapest. „U Remzede“ berichtet über eine erschütternde Tragödie. Johann Probst kehrte nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft in seine Heimatgemeinde Negebe zurück. Um seine Eltern durch seine Ankunft nicht zu erschrecken, gab er sich vorerst einigen Freunden zu erkennen und ging erst abends zu seinen Eltern, wo er als Fremder um Unterkunft bat. Die zwei Alten gaben dem ziemlich herabgekommen aussehenden Mann nur widerstrebend Unterkunft. Morgens suchten die Freunde den Heimgekehrten und überraschten die zwei Alten, als sie eine Leiche verscharrten wollten. Sie hatten den Fremden getötet, weil sie befürchteten, daß er sie ermorden und berauben will. Als man ihnen dann sagte, wer der Ermordete sei, gebärdeten sich die zwei Alten wie irrsinnig.

Selbstmord einer Arader Frau in Bucuresti

Tragödie einer vom Schicksal verfolgten deutschen Frau.

Aus Bukarest wird über einen tragischen Selbstmord berichtet, dessen Heldin eine Arader deutsche Frau ist. In dem Hause Sir. Muzelor 19 wurde vorgestern die 30-jährige Haushälterin Frau Margareta Wild von dem Versicherungsbeamten Virgil Vondulius, bei dem sie angestellt war, tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß sie sich mit einem unbekanntem Mittel vergiftet hatte. Sie hinterließ zwei Briefe an Vondulius, in denen sie aber nicht auf die Motive ihrer Verzweiflungsthat einging.

Frau Margareta Wild ist die Tochter des Arader Konditors Wild, hier war sie verheiratet und lebte eine Zeit hindurch sehr gut. Sie hatte aber kein Glück mit ihrer Ehe, die nach einigen Jahren in Brüche ging und da kam die hübsche junge Frau

nach Timisoara, wo sie Inhaberin einer Bonbonerie im Gebäude des Hotels „Ferdinand“ wurde. Doch auch mit diesem Geschäft hatte sie kein Glück und sie sah sich vor einigen Wochen veranlaßt, Timisoara zu verlassen und nach Bucuresti zu reisen, wo sie sich anfangs aus Unterrichtsstunden aus deutscher Sprache erhielt, aber die Zahl ihrer Schüler verringerte sich so sehr, daß sie schließlich genötigt war, bei dem Versicherungsbeamten Vondulius einen Haushälterinnenposten anzunehmen.

Die Serie ihrer Mißerfolge — sie war unterdessen wieder einmal verheiratet und sollte einen dritten Mann heiraten — nahm ihr das Selbstvertrauen und den Mut zum Leben und scheinbar dieses Motiv hat sie auch in ihrer Verzweiflung zum Giftbecher greifen lassen.



Tanz im „Zauberladen“.

Eine anmutige Szene von Daisy Spies die in dem im Deutschen Opernhaus in Berlin aufgeführt wird.

MOTT ECKE

Menschen schenken Witz, Knebel
Neben schenkt allein ein Gott!
Und die allerhöchsten Träume,
Schenkt allein uns ehler „Mott“!

„JUTA“ J. Unterweger Arad,

Platz Avram Iancu („Urania“-Gebäude).

Die billigste Einkaufsquelle in Seilwaren, Säcken, Spagaten, Kolladen, Matrazengradl, April, Wollseibern und Tapezierer-Zugehörten.

Fettschweine vom elektrischen Strom getötet

Wie man uns aus Neuarab berichtet, wurden dem dortigen Landwirt Franz Deutsch, vom elektrischen Strom 3 Stück fette Schweine auf der Stelle, in der Weise getötet, daß die Hochspannung, die durch den Hof des Landwirtes führte, aus bisher unbekanntem Gründen entzweitert und in den Schweinestall fiel, wobei die Schweine mit dem Draht in Berührung kamen und bis der Landwirt eingreifen konnte, waren alle drei tot.

ne: „Ich werde heute und auch ferner nicht mehr in Eurer Werkstätte arbeiten. Ich sane Euch Dank von weagen des Handwerkes, wie es einem rechten Goldschmiedegesellen o ezient und ich sane Euch Dank als einem lieben Verwandten, der Ihr mir werden sollt, wenn ich Eure Nichte Johanna zum Eheweib gewonnen habe, und wenn die Kunst, welche Ihr mich lehrt, mich bis in mein Vaterland begleitet, wenn dieselbe mir dort treu bleibt und nicht wie dürres Laub aus der Hand rauscht. Täglich will ich für Euch fleißig beten, daß Ihr nicht anderswo geht, als auf Gottes Wegen.“

„Mich freut dein Dank“, erwiderte Cornelis, „obwohl ich aus deinen Neben nicht klug werde. Was Du von mir erlernt hast, habe ich reblich auf Dich übertragen, wie ich es selber aus mir und von anderen überkam. Reise in Gottes Namen zu den Deinen — einmal mußte es sein! Doch sprich, wie kommst Du so schnell zu deinem Entschlusse?“

„Der Herr von Fugger ist daran schuld“, antwortete David. „Er hat mir im Schlosse des Marchese Monaldini draußen eröffnet, daß er jetzt nach Augsburg zurückkehrt, um dort das Fräulein von Reblingen zu heiraten. Er hat im Sinne, vielerlei Hochzeitschmuck und Geräte aus Gold und Silber bei meinem Vater zu bestellen, bei deren Verfertigung ich mich in der neuen Kunst soll sehen lassen, welche ich bei Euch erlernt habe. Seine Hochzeit soll im nächsten Fasching gefeiert werden, somit — das seht Ihr wohl selber ein — hat's mit der zugeordneten Arbeit, folglich auch mit meiner Rückkehr Eile. Morgen Früh erwartet er mich mit seinem Reisezuge vor der Porta ferrata, er nimmt mich mit sich bis Augsburg.“

Dem Meister Cornelis kam Davids Entschluß so recht zu gelegener Zeit; doch lief, seit er ihm mitgeteilt worden war, eine unklare Sorge wie ein schwarzer Schatten über seine Seele. Er unterdrückte aber diese dunkle Stimmung durch das Bemühen, seinem Zöglinge alle Griffe, Anstalten, Rezepte und alles, was zur Ausübung der neuen Schmalkunst gehörte, zu wiederholen, aufzuschreiben und einzuschärfen. David nahm alles dankbar entgegen. Auffallend war es Cornelis, daß David den ganzen Tag über Biancas mit keiner Silbe erwähnte. Der Alte fürchtete zwar eine solche Erwähnung, da er der Bewegungen seines tief erschütterten Herzens nicht sicher war aber Davids kaltes Schweigen — so seltsame Widersprüche birgt das menschliche Gemüt — dünkte ihm fast eine Beleidigung seiner schönen Tochter. Die beiden Goldschmiede wurden immer wortfarger, und als ihre das Handwerk betreffenden Mitteilungen spät am Abend zu Ende waren, wünschten sie sich frohlig eine gute Nacht.

Als am anderen Morgen Fuggers Knecht mit dem Handpferde vor dem Hause hielt und der Mantelack hinter dem Sattel geschwankt war, traten David und sein Meister aus der Haustür.

Es war ein sonnenheller Morgen, aber keiner von beiden schien dafür ein Auge zu haben. Sie hielten sich an der Hand, während sie schweigend die Stufen hinunterstiegen; als aber David zu seinem Pferde trat, stürzte ihm Cornelis, von innerer Bewegung übermannt,

an den Hals und sprach: „Gottes Segen gehe mit Dir und“ — flüchte er mit einem schweren Seufzer hinzu — „bleibe bei meinem Hause!“

„Grüße mir Bianca!“ erwiderte David, dessen kramphast verkrüppeltes Herz der klagenbe Segen des Alten erweicht hatte. „Gib ihr dieses, es gehört ihr. Sie gab es mir zu tragen, bis sie wieder zurückgekehrt sei von Faenza. Ich darf sie nicht erwarten.“

Meister Cornelis betrachtete, was ihm David in die Hand gedrückt hatte, es war die goldene Kapsel mit dem kabbalistischen Carneol.

„Ach, Du erinnerst mich!“ sagte er, „fast hätte ich im Leidwesen unseres Abschiedes darauf vergessen. Nimm diesen Ring von Diamanten und Saphiren. Es ist mein Brautgeschenk für meine Nichte Johanna; gib ihr denselben, wenn Du mit ihr zum Altar trittst.“ Nach diesen mit zitternder Stimme gesprochenen Worten riß sich Biancas Vater mit einer raschen Wendung los und eilte, seine herbvorbrechenden Tränen verbergend, die Treppe hinauf in sein verlassenes Haus.

David aber schwang sich in den Sattel, drückte die Fersen in die Weichen seines Pferdes und sprenkte vor die Porta ferrata hinaus, wo ihn der Junker Anthony Fugger mit seinem Reisegeleite erwartete.

Fugger und sein Reisegeleit hatten nach kurzem Aufenthalte, den sie in Bologna und Verona genommen, die Etschklaufe und das Bistum Trient passiert und ritten bereits in den rebenreichen Geländen, welche die alte Marktstadt Bozen umgeben, als Bianca vor der ihr bestimmten Zeit in Begleitung ihres Veters Alberto aus Faenza in ihr väterliches Haus zurückkam.

Alberto war der einzige Sohn ihrer Tante in Faenza: es war ein von Haus zu Haus festgestellter Familientwunsch, daß die beiden Geschwisterkinder sich ehelichen und das vereinigte Vermögen ihrer Eltern die Grundlage ihres häuslichen Glückes bilden sollte.

Meister Cornelis bewillkommte seine Tochter, erstaunte über ihre verfrühte Heimkehr; Bianca begrüßte den Vater mit Zärtlichkeit, ließ aber gleich darauf die Augen unruhig durch die Werkstätte schweifen, näherte sich Davids Arbeitsplatz, der leer geräumt und ohne Spur gewerksmäßiger Tätigkeit war und fragte mit unheimlicher Hast:

„Hier hat dein bester Arbeiter Feterabend gemacht! Vater sprich — wo ist David?“

„Er ist mit dem Junker Fugger auf der Heimreise nach Augsburg.“

„Mit dem falschen Deutschen! Wann wird er wiederkommen?“

„Davon war zwischen uns keine Rede!“

„Du wußtest, als Du mit mir nach Faenza zogest, daß er abreisen wird?“

„Daß er im Sinne hatte, so schnell von uns zu gehen, daß

Gastwirt erschossen weil er sich an die gesetzliche Bestimmung hielt

Storoffnež. In der Gemeinde Corcesti (Bezirk Storoffnež) ereignete sich ein tödlicher Zwischenfall im Zusammenhang mit der Wahlpropaganda. Einige cuzistische Parteigänger wollten in dem Gasthaus des Josef Hubich eine Versammlung abhalten. Hubich verwies auf das Verbot,

Sonntag noch politische Versammlungen abzuhalten, und weigerte sich, das Schanklokal zur Verfügung zu stellen.

Darauf wurde der 38-jährige Gastwirt und Vater von drei Kindern von einem Cuzisten aus einem Jagdgewehr niedergeschossen.

Augen auf!

Nicht jede weiße Tablette ist Aspirin und noch lange nicht alles, was als „ebenso gut“ angepriesen wird, ist das echte

ASPIRIN mit dem Bayer-Kreuz




Verhafteter Mühlenkontrollor

In Meblasch wurde der mit der Kontrolle mehrerer Mühlen des Komitates betraute Finanzbeamte Constantin Popescu verhaftet, da es sich herausstellte, daß er von den Mühlenbesitzern Geld erpreßte.

Schönzeit für Krebse

Das Ackerbauministerium hat den Krebsfang in einer Verordnung geregelt. Laut dieser Verordnung ist es strengstens verboten, im Zeitraum zwischen dem 15. Oktober und dem 15. Dezember Krebse zu fangen oder auf den Markt zu bringen. Zwischen dem 15. Dezember und dem 15. Juni dürfen nur Krebse männlichen Geschlechtes gefangen werden. Tiere, die am Unterleib Eier haben, müssen sofort in das Wasser zurückgeworfen werden. Mägen, die gegen diese Verordnung verstoßen, werden gesetzlich bestraft.

Tchang-Kai-Schek ließ Tschingtau in Brand stecken

Schanahai. Gestern berichteten wir bereits über den Brand in der ehemaligen deutschen Kolonialstadt Tschingtau. Die Stadt brennt gegenwärtig an 14 Stellen und gleicht einem Flammenmeer. Im Hafen der Stadt haben die Chinesen durch Versenkung von mehreren Schiffen die Einfahrt und Landung unmöglich gemacht. Wie verlautet, wurde Tschingtau auf Befehl Tchang-Kai-Schecks in Brand gesteckt.

Wegen einem Christbaum zwei Menschen tödlich verwundet

Budapest. Gestern ereignete sich auf dem Sankt Stefans-Platz ein blutiger Vorfall. Der Schuhmachergehilfe Ernst Kiss erwischte einen Christbaum und wollte davonlaufen. Der Verkäufer Josef Kardos setzte ihm aber nach und wollte ihm den Christbaum wegnehmen. Der Dieb verfezte ihm aber mehrere Messerstiche und verwundete auch den Arbeiter Johann Szloboda, der dem Verkäufer helfen wollte. Beide Verletzte schweben zwischen Leben und Tod. Kiss gab an, daß er kein Geld für einen Christbaum hatte, seinem Kinde aber eine Freude bereiten wollte. Er wurde verhaftet.

Ein Schauerroman aus dem Leben.

Wegen der Untreue des Doppelgängers — zum Selbstmörder geworden

Wien. An einer Haltestelle der Straßenbahn stürzte ein Mädchen plötzlich auf einen jungen Mann zu, rüttelte ihn an den Schultern und rief ihm zu: „Wer sind Sie?“ Der junge Mann und die Umstehenden meinten, das Mädchen sei wahnsinnig und man ließ es von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus bringen. Das von einem Weinkrampl geschüttelte Mädchen beruhigte sich langsam und erzählte dann folgende romanhafte Geschichte: Sie hatte sich vor einigen Monaten mit dem Musiker M. Friz verlobt. Anfangs waren die Verlobten sehr glücklich. Dann brachten ihr aber peinliche Bekannte die Nachricht, daß sie ihren Verlobten mehrmals mit einer Frau in ein verrufenes Haus eintreten sah. Sie wollte aber noch nicht an die Untreue ihres Bräutigams glauben. Als sie ihn aber

selbst mit einer Dame im Arm in ein Lokal eintreten sah, schickte sie ihn den Verlobten ohne jede Begründung zurück.

Der junge Mann verlangte eine Aussprache. Das Mädchen wollte ihn aber nicht anhören. In seiner Verzweiflung nahm er sich den ihm unverständlichen Treubruch seiner Braut berat zu Herzen, daß er sich vergiftete und starb. In einem Abschiedsschreiben erklärte M. Friz, daß er nicht wisse warum seine Braut ihn verlassen habe.

Nun wurde das Rätsel gelöst. Das Mädchen hatte nach dem Tode ihres untreu gesandten Bräutigams den Mann wieder gesehen, den sie für ihren Bräutigam gehalten hatte. Die Ähnlichkeit war eine so täuschende, daß sogar die Braut sich täuschen ließ.

Das vollkommen renovierte Kaffeehaus und Restaurant

ELITE in Timisoara IV., B. Berthelot

wurde eröffnet. Treffpunkt der Kraber.

JAZZ, MENÜ-SYSTEM

Inhaber: Josef Inculescu



Hefige Gerichtsdebatte de la Rocques und Tardieus.

Vor dem Pariser Gericht kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Führer der ehemaligen Feuerkreuzler de la Rocque und dem früheren französischen Ministerpräsidenten Tardieu. Der Rechtsgenosse behauptet, daß die französischen Regierungen de la Rocque vielfach mit größeren

Selbstunwendungen unterstützt hätten. Er bezeichnete de la Rocque als „Verräter“, während dieser Tardieu einen „Bäuer“ nannte. Auf unserem Bilde sieht man links (im Profil) Oberst de la Rocque und etwas im Hintergrund (mit Bart) M. Maurice Dujo von der Action Francaise.

Sozialdemokratischer Führer schwer mißhandelt

Wie aus Oraditza berichtet wird, wurde der Sozialistenführer und Bergarbeiter Estimie Gherman, als er sich vom Bahnhof in die Stadt begab, auf der Straße von Legionären überfallen, die ihn in ihr Heim schleppen wollten. Gherman widerstand sich. Ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, hatte man ihn so zugerichtet, daß er in ärztliche Pflege gebracht werden mußte.

Unstimmige Wette kostet ein Menschenleben.

In der Gemeinde Csakovech (Rugoslawien) wettete ein Wursche, daß er einen halben Liter Schnaps auf einen Zug trinken kann. Er gewann die Wette, starb aber noch selbe Nacht an Alkoholvergiftung.

Das Anbreiten der Milch zu verhüten.

Man darf Milch niemals in einem Gefäß, welches vollständig trocken ist, aufheben, sondern muß in dem Topf, den man gewöhnlich zum Kochen der Milch verwendet, stets Wasser stehen haben. Andere Töpfe spült man erst mit Wasser aus, bevor man in ihnen Milch kocht.

Angebrannte Milch erhält ihren Geschmack wieder, wenn man sie noch einmal mit einem Zusatz einer Messerspitze voll Sodabikarbona aufkocht.

Gottesdienst nur mehr romanisch

Die romanischen Kirchen Bessarabiens erhielten eine Verordnung, die Gottesdienste in Zukunft nur mehr in romanischer Sprache und nicht mehr halb romanisch und halb russisch abzuhalten.

Pferde mit Gummischuhe.

In Newhork gibt es eine Antilärmverordnung, wonach die Pferde von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens Gummischuhe tragen müssen und die Postkisten bei der Verfolgung und Festnahme von Verbrechern ganz ruhig zu Werke gehen müssen.

Jeder Polizist wird vor einer Festnahme erst dreimal „pft, pft, pft“ flüstern, und die Nachstreifen werden statt mit Pistolen, nur noch mit Blitzbogen schlecken.

Uch...!

Kleines Christabenderlebnis. Von Helene Schejner-Steierdorf.

Christabend 1936! Es ist 6 Uhr. In der Weberschen Wohnung droben am Berg ist das einzige Zimmer noch unbeleuchtet. Die Familie befindet sich in der Küche. Die Mutter eilt geschäftig hin und her, die zwei Wäberln die 4-jährige Bide und die 2-jährige Agnes sehen mit großen Augen dem Pantieren der Mutter zu, und als der Vater nun von draußen herinkommt wo das Christkind herumgeht, ist die Spannung der Erwartung kaum mehr zu ertragen. . . . zur selben Zeit stapfen zwei wohl-tätig gesinnte Menschen, Vater und Tochter, den steilen Berg hinan Wohl tut kein Schnee unter ihren Schritten knirschen, aber die echte rechte Weihnachtsstimmung verlangt ja nicht gerade die leuchtende weiße Decke da draußen. . . wenn es nur brinnen im Herzen knistert und leuchtet; was von der Freude am Leben kommt. . .

Sorcht! . . Schritte? . . Klein-Bidi hört sie ganz genau. Ob das schon das Christkind ist? Sie starrt in die Scheiben des Küchensfensters. „Uch! eine Puppe“ schreit sie auf. Das Christkind hat ihr beim Fenster eine Puppe gezeigt. Die lieben Wohl-täter treten in die Küche ein erzählen aufgeregt, daß ihnen das liebe Christkind begegnet sei, mit einer Menge Geschenke, „und beim Fenster hat es eine Puppe gezeigt“, flüsterte Bide verzagt. Derweil verschwindet die Mutter mit der Puppe der Wohl-täter ins Zimmer, zündet die Kerzlein am Bäumchen an und dann öffnet sich die Türe. . . Klein-Bidi hat wohl schon einige Christbäume gehabt, aber es ist doch immer wieder ein Wunder für alle großen und kleinen Bids in dem Lichterglanz und mystischen Wäber seinen Glauben an den Glauben wider zu finden. . . Bids Blick irrte ab vom Baume, kummere Erwartung spiegelt sich in glänzenden Augen „Uch — die Puppe —!“ ruft sie auf, bestaunt sie, bestaunt sie übermüdet, und preßt sie schließlich an sich. Deft ist sie zu verwirrt um die ganze

große Seligkeit des Puppenbestehes zu erfassen, drum wandern die Augen weiter. „Uch! — da ist ja mei alter Nisko — und zwei gestricke Rappen, da hat jetzt die Agnes eine und ich eine“, sprudelt sie bestürzt heraus, und ihre Blicke wandern weiter. „Uch!“ ein ganz großer freudvoller Schrei über eine fast unerhörte Entdeckung entfuhr ihr. „Da ist ja auch mei breckertes Töpfer!“ und die Freude über das Christkind war erst jetzt vollständig als das „breckerte Töpfer!“ sich auch weiter eingeschunden hatte. Derweil können sich die Wohl-täter überzeugen, daß das „Töpfer!“ von Mutterhänden hilt-blant aefchewert ist, und nur so verächtlich aussteht, weil die Longlasur von dem kostbaren 3-Rel-Töpfer teilweise abgesprungen ist. Unbemittelte Mütter begehren arge Verleumdungen über die Gepflogenen besten des Christkinds! Nach dem Nisko fest lassen die Mütter einen Well her ebl-fachen verschwinden, und erzählen dann ihren Kindern (Sprich: ihrem Kinde, ist doch fast überall nur eins, wenn nicht gar keins), daß das Christkind sie geholt, um wenn sie

brav sind, dieselben wieder zu bringen. Der Vater richtet natürlich alles so weit es geht auf den Glanz her, etwas wird dazu gekauft, auch gibt es Wohl-täter —, und so stellt sich das Christkind von Jahr zu Jahr reicher ein, insofern nicht alles kaputt gemacht wurde. So stellte sich auch bei Klein-Bidi das „breckerte Töpfer!“ schon zum zweiten Male ein: weil sie so sehr daran hängt. Das ist es ja! Glasur hin — Glasur her! Was schert das Kind sich um die Glasur! Sie hat ihre fernsbeziehungen zu dem Töpfer! „an sich“. Der Kern ist, den wir großen und kleinen Bids lieben, und glücklich derjenige Mensch, der sein „breckertes Töpfer!“ zum Lieben hat, in tiefstem symbolischen Sinne gemeint und verstanden. . . . Weil Bidi paarmal „Uch!“ ausrief, sagte ihre Mutter: „Was weiß ich, was sie mit dem „Uch“ hat, das ist doch sonst nit ihre Gewohnheit!“ Die beiden Wohl-täter sahen einander wissend an. . . Sie verstanden den neugeborenen Laut erfüllter Sehnsucht nach einer Prinzessin aus den Weihnachtsauslagen. . .

Gegründet 1905. „D u c o“ Ladierung. **Paul Thomah**

Auto- u. Wagen Lackierer, Tapezier-Werkstätte.
Arab, Strada Marasesti, Nr. 5 (Koffutgasse).

Millionär in Namensnöten

Merkwürdige Schicksale eines schwedischen Botenjungen

Ein schwedischer Millionär geriet durch eine vor vielen Jahren erfolgte Namensänderung in Schwierigkeiten, aus denen er nur durch die Hilfe des Königs befreit wurde.

So oft, wie es in Erzählungen berichtet wird, kommt es zwar nicht vor, daß der arme Junge, der ins Ausland auswandert, als Millionär heimkehrt. Aber immerhin, ab und zu ereignet es sich schon. Daß auch diesen Kindern des Glücks noch Schwierigkeiten erwachsen, an die sie kaum jemals gedacht haben, zeigt die Geschichte von Mikael Joslin aus Stockholm, der eigentlich Oskar Johansson hieß und beinahe am Ziel gescheitert wäre, wenn ihm nicht noch der König geholfen hätte.

Oskar Johansson war ein braver Junge und ein treuer Handlungsgehilfe in einem großen schwedischen Geschäft. Eines Tages sollte er einer anderen Firma in Stockholm eine gewisse Geldsumme überbringen. Zu seinem Unglück verlor er sie auf dem Wege. Sie war nicht überwältigend groß, aber für Oskar Johansson so groß, daß er sie nicht hätte ersetzen können. Da er obenrein befürchtete, der Unterschlagung verdächtigt zu werden, verlor er vollends den Kopf und entfloh unter großen Mühen und endlosem Wandern nach Norwegen. Es glückte ihm, bei einem dort wohnhaften Finnen unterzukommen und von ihm einen Ausweis auf den Namen Mikael Joslin zu erhalten, da er selbst kein einziges Legitimationspapier mehr besaß. Auch unter dem neuen Namen bewährte er seine alten guten Eigenschaften, so daß es ihm im Lauf der Jahre glückte, ein wenig Geld zu sparen und technische Wissenschaften zu studieren. Nachdem er das Examen bestanden hatte, wanderte er mit dem letzten Geld nach der Goldküste aus.

Nun begann er die übliche Laufbahn des Tropenpflanzers. Er hatte Glück und Erfolg und durch den Erwerb von Gold- und Diamantengruben wurde er schließlich mehrfacher Millionär. Sein Herz blieb jedoch der Heimat treu. Seiner Mutter schickte er regelmäßig große Geldbeträge, um ihr ein sorgenfreies Alter zu ermöglichen, und mit einer Reihe von Verwandten und Bekannten stand er in regem Briefwechsel. Schließlich vermochte er das Heimweh nach Schweden nicht länger zu bezwingen und kehrte zurück.

Bis jetzt war Mikael Joslin unverheiratet

geblieben. Als er nun nach seiner Rückkehr eine Frau fand, die zu ihm zu passen schien, verlobte er sich mit ihr und bestellte das Aufgebot, natürlich auf seinen laufenden Namen Mikael Joslin. Irgendeiner der alten Freunde, vielleicht auch eine weibliche Bekannte, die der Braut die Heirat mit dem millionenschweren Mann nicht gönnte, teilte dem Standesamt in Stockholm mit, daß der Name Mikael Joslin nicht der richtige sei. Damit tauchte eine Schwierig-

keit auf, die zunächst fast unbezwingbar schien. Hätte es sich um die Namensänderung allein gehandelt, wäre die Versäumnis noch verhältnismäßig leicht zu beheben gewesen, aber Johanssons ganzes Vermögen lautete auf den Namen Joslin. In dieser Not wandte er sich an den König, der angesichts des merkwürdigen Tatbestandes seine Zustimmung zu der Namensänderung gab, so daß nun die Trauung und die vermögensrechtliche Regelung erfolgen konnten.

ZWACK-UNICUM ist Ihr Hausarzt
weil der Ihren schmerzenden Magen heilt.

ZWACK-LIKÖR ist Ihr Liebling
weil Sie immer Freude daran haben.

ZWACK-COGNAC ist Ihr Schutzengel
weil er Sie vor der Grippe schützt.

ZWACK-RUM ist Ihr treuer Freund
weil ohne ihn Ihr Tee keinen Geschmack hat.

WARUM ist er überall erhältlich? Weil **ZWACK** Weltmarke ist!

Mais wird als menschliches Nahrungsmittel verboten

Bucaresti. Auf Einladung des Gesundheitsministeriums traf vor einiger Zeit der Prager Universitätsprofessor Dr. Franz Lusch im Lande ein, um die Pellagrakrankheit einem Studium zu unterziehen. Auf Grund seiner diesbezüglichen Studien in der Bukowina verfaßte der Professor eine

Denkschrift, die er der Regierung unterbreitete. In dieser schlägt er vor, den Mais als Nahrungsmittel für Menschen auszuschalten. Dementsprechend erhält nun ein Versuchsbetrieb über den Winter von der Regierung statt Mais Kartoffeln und Schmalz in entsprechender Menge.



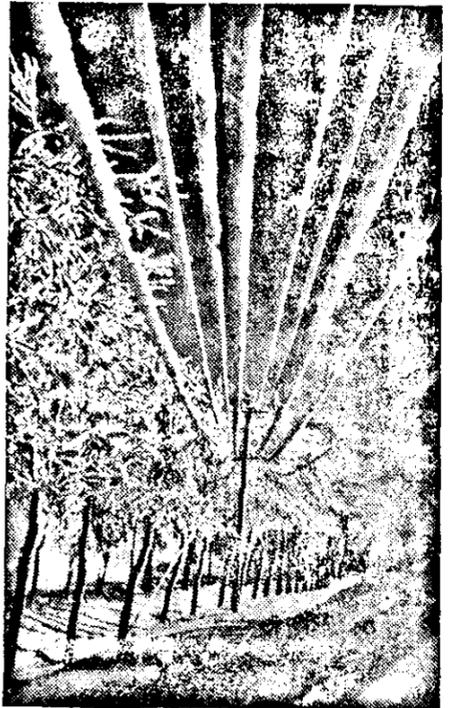
Macgen kommt das Christkind

Für Weihnachten Geschenke,
Schuhe Schneeschuhe u. Herrenspezialitäten kaufen Sie bei
Gebrüder Appoggi, Arad (vis-a-vis dem Stadthaus)

Ein Hitler, der nicht politisiert

London. Wilhelm Hitler, der Nefte Adolf Hitlers, ist auf einen mehrwöchigen Urlaub nach England gekommen. Der 28-jährige Wilhelm ist der Sohn des Bruders des Reichskanzlers, des Gastwirts Alois Hitler, der in Liverpool Gastwirt war, wo der Junge auch geboren wurde. Seine Mutter ist eine Irin. Wilhelms Muttersprache ist die englische und er

hat auch englische Schulen absolviert. Vor 5 Jahren siedelte Hitlers Nefte nach Deutschland um, wo er in verschiedenen Industrieunternehmen angestellt war, unter anderen auch bei Opel-Werken. Wilhelm Hitler lebt nur seinem Beruf und befaßt sich mit Politik ganz und gar nicht.



Weihnachtsmorgen im deutschen Mutterlande.
(Schneebedeckte Telegraphenbrähne an einer thüringischen Landstraße.)

Nähunterricht für Knaben.

Vom nächsten Schuljahr ab wird an allen englischen Knabenschulen wöchentlich eine Stunde Nähunterricht erteilt werden. Das wird eine willkommene Erleichterung für die geplagten Mütter der Knaben sein. In den unteren Klassen wird Knopfnähen und einfache Flickarbeit geübt; später kommt dann das kunstvolle Ersetzen der durchgefressenen Hosenbuben heran.

Sie können jetzt Ihre
WEIHNACHTSGESCHENKE
auf Consum- und Inlesnirea-Bücheln einkaufen bei
KOLOMAN HARTMANN
Juwelier, Arab, Witoriten-Palais. —
Reiche Auswahl!

Wissen Sie es?

Die roten Amelken gelten als überaus nützlich, weil sie die Ungeheueren schädlicher Insekten vertilgen können.

Das beste Leben gewinnt man von Kindern, die in hügeligen und rauhen Gegenden leben, denn die starken Temperaturschwankungen härten die Haut und machen sie widerstandsfähig.

Im Kongogebiet gibt es eine einheimische Schaftart, die keine Wolle hat.

In Deutschland werden unter allen Ländern der Welt die meisten Kartoffeln geerntet.

— daß ein Einwohner von Brisbane (Australien) seinen letzten Willen auf eine Grammophonplatte diktiert und seinem Anwalt in Verwahrung gegeben hat?

— daß eine nassende Raze eine italienische Familie vor dem Vergiftungstod gerettet hat? Allerdings mußte sie das mit dem eigenen Leben bezahlen, denn sie starb an den giftigen Pilzen, die die Familie zu Mittag essen wollte, und warnte so die Hausfrau durch ihren Tod noch rechtzeitig.

— daß im Museum von Juneau (Alaska) der Scheck über 1.400.000 Pfund Sterling zu sehen ist, mit dem vor 70 Jahren die Vereinigten Staaten das scheinbar wertlose Land Alaska an die Regierung des Japans bezahlten?

— daß bei den Chinesen die weiße und blaue Farbe als Trauerfarben gelten?

PENDELUHREN,
als Weihnachtsgeschenke, neueste deutsche Fabrikate in großer Auswahl am billigsten bei
L. BUSCHI,
Uhrenmacher und Juwelier, Arab, Str. Brailanu 2, zu haben.

Zu Weihnachten sehr billig zu haben:
Kinderfautelle, Spielzeuge, Koffer, Handarbeitstische, Robeln und Bürsten aller Art. Rörbe bei der Firma
KREBS & MOSKOVITZ
Arab, im neuen Neuman-Haus.

Kein Wunder
sondern eine kunstvoile Leistung ist es was
SCHAUB RADIO
die Perle der deutschen Marken
Ihnen bietet Hören Sie es an bei der Firma
LADISLAUS VERES
Arad, Bul. R. Ferd. 47. Tel. 20-50.
Aga-Baltic, Zenith, Standard, Siera, Hornyphon usw. Apparate auf Lager.
18-monatige Raten. Billige Preise
Radio-Fachwerkstätte.
Übernahme Radio-Umbau: gen.



1937

Körting Radio

1938

DIE VORNEHME DEUTSCHE QUALITÄTSMARKE

GENERALVERTRETUNG FÜR ROMANIEN: Ing. Wilhelm Vértés, Arad, Piața Luther No 1.

Die Land-Verteilung der Weltmächte

(S. W.) Die zwischen Deutschland und England stattgefundenen Verhandlungen wegen Beteiligung, bzw. Rückgabe von Kolonien an Deutschland, welche der englischerseits betraute Lord Halifax mit den Bevollmächtigten Deutschlands in Berlin führte und über welche Frage jetzt England und Frankreich verhandeln, erwecken das Interesse der ganzen Welt. Wir wollen deshalb unseren Lesern zur Orientierung eine kurze Uebersicht über die Landverteilung bringen, wie sie gegenwärtig bei den in Frage kommenden Weltmächten herrscht.

Das größte Reich ist das britische. Es verfügt derzeit über einen Besitz von insgesamt 34.9 Millionen Quadratkilometer. An zweiter Stelle steht Rußland mit rund 22 Millionen, Frankreich gebietet über 12 Millionen, Amerika über 9 1/2 und Italien, bei Berücksichtigung der neu erworbenen Länder in Afrika, über 3.7 Millionen Quadratkilometer.

Es ist natürlich, daß von diesen angeführten Bodenflächen ein großer Teil, einerseits wegen seiner gegenwärtigen Bevölkerung, andererseits wegen Untauglichkeit für Ackerbau, abgestrichen werden muß. So sind vom russischen Reich die klimatischen und sonstigen ungünstigen Verhältnisse wegen fast drei Fünftel unbenutzbar. Immerhin verbleiben nach Abzug von all den unbenutzbaren, noch beläufig 8 Millionen Quadratkilometer für Ansiedlungszwecke zur Verfügung des herrschenden Volkes, der Russen, in einer Gesamtzahl von circa 150 Millionen.

Vom britischen Reich verbleiben bei Abzug aller tropischen und subtropischen Kolonien, dann bei einem Abstrich von zwei Drittel von Kanada, Australien, Neuseeland, für den britischen Stielbesitzer bei einer Bevölkerung von 42 Millionen Seelen, noch immer beläufig 7 Millionen Quadratkilometer Ackerboden. Wobei zum Vergleich und Orientierung hier angeführt sei, daß ganz Europa einen Flächeninhalt von 9.7 Millionen Quadratkilometer hat.

Für Frankreich kommt dessen Kolonialreich von 12 Millionen Quadratkilometer für Siedlungszwecke überhaupt nicht in Frage, da das Mutterland allein für die vorhandene Bevölkerung von 41 Millionen vollkommen ausreicht. Die Auswanderungen aus dem Lande in die Kolonien sind derart gering, daß dieselben überhaupt nicht in Betracht gezogen werden brauchen.

Am vorteilhaftesten ist die Lage der Vereinigten Staaten. Hier ist mit Ausnahme ganz geringer Teile, so Alaska und der Hochgebirgsgegenden, dann eines Teiles von Florida, das ganze übrige Land, guter Ackerboden, wobei die Wälderstriche in Ne-

vada und Arizona als solche keine wesentliche Rolle spielen, da dieselben im Bedarfsfalle durch künstliche Bewässerung leicht in fruchtbaren Boden umgewandelt werden können.

Italien hat durch den Erwerb Abessinien gutes und vorläufig ausreichendes Territorium für Stielbesitzer erhalten und ist nunmehr in der Lage, den Ueberschuß seiner Bevölkerung, wenn auch nicht in nächster Nähe, so doch in unmittelbarem Anschluß an sein Mutterland unterzubringen.

Und wie sieht es um Deutschland? Den 68 Millionen Deutschen stehen in ihrem Mutterlande nicht einmal 1/4 Millionen Quadratkilometer Ackerboden zur Verfügung. An Kolonien verlor es eine Fläche

von 2 1/2 Millionen Quadratkilometer. Die Bevölkerungsdichte Deutschlands ist eine derart große, daß durchschnittlich auf 1 Quadratkilometer 145 Einwohner kommen. Ist es ungerecht, wenn somit das deutsche Volk, bei Berücksichtigung der oben angeführten Daten, immer wieder den Wunsch nach Kolonien, Ausdehnungs- und Siedlungsgebieten äußert, diese mit Rücksicht auf seine Bevölkerungsbedürfnisse allein, ohne die anderen Umstände, wie Rohstoff etc. in Betracht zu ziehen, bringender und notwendiger benötigt, als jedes andere Volk Europas — und daß ein Verzicht hierauf dem Eingeständnis der Minderwertigkeit des deutschen Volkes den anderen gegenüber wäre.

Stiegstreu, die neueste Mode.

Stiegstreu hat es schon überall in den Vereinigten Staaten gegeben, New York aber hat jetzt den ersten „Stiegstreu“ erlebt: das Personal eines Restaurants legte sich, mit Decken und Kissen versehen, auf dem Gehsteig vor dem Lokal zur Ruhe nieder. Das war ganz richtig gehandelt: die Stiegstrenden lagen, da sie ja auch die Arbeit liegen ließen.

Ist die Impotenz heilbar?

*) Ja.

Was immer auch die Ursache der Impotenz sein mag: Schwäche, schlechte Funktion der Drüsen oder vorgeschrittenes Alter, eine zielsichere Wiederherstellung bringen. Eine solche Behandlung muß aber zwei Bedingungen erfüllen: Sie soll keine Beeinträchtigung der Gesundheit mit sich bringen und soll dem Mann die sexuellen Fähigkeiten wiedergeben, ohne Würdigkeit zu verursachen.

Die Reton-Tabletten sind in dieser Beziehung unübertroffen.

Reton ist auf einer ganz neuen Grundlage und nach vielen Versuchen, welche schließlich mit Erfolg gekrönt wurden, hergestellt worden.

Die Wirkung des Retons übertrifft alle Erwartungen: Die Kur mit drei Tabletten täglich gibt dem Manne, welcher an sexueller Depression litt, die Kraft der Jugend wieder.

Die Tube Reton enthält 25 Pastillen und ist in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich. Der Preis ist 98 Lei. Lieferung in die Provinz bei Voreinsendung von 110 Lei.

Generalrepräsentanz: G. & A. Cloara, Bucuresti III, Str. Speranței 87.

Läufer

Fußabstreicher

Möbelstoffe

Tapezierer-Zugehör

Mühlengurten

Transmissions-Seile

allerbilligst bei

Schönberger & Grünstein

A. G., Arad

Bulevardul Regele Ferdinand No. 9. (Neuman-Haus.)

Sie können die Größe Ihres Einkommens verdoppeln. OLLA

Weihnachtsgeschenke

Mehr denn je haben wir heute das Schenken zu Weihnachten überlegen müssen; mehr denn je werden auch durchaus praktische Dinge unter dem Weihnachtsbaum stehen. Eines aber wollen wir grundsätzlich auch bei geringster Kaufkraft nicht schenken: Schuld. Auch nicht jenen Schuld, der sich vornehm, ja künstlerisch und meist von Deuten gekauft wird, die sich zum Schenken verpflichtet fühlen und das Streben haben, ihr Geschenk möge nach viel aussehen, aber möglichst wenig kosten. Statt den Empfänger zu erfreuen, gibt Schuld ihm eine bittere Pille zu schlucken.

Alle jene aber, die Weihnachten ohne erhebliche Einschränkungen feiern können, mögen daran denken, wie sehr Industrie, Gewerbe, Handel vom Weihnachtsgeschäft befruchtet werden, wie viele Unternehmer

Angestellte u. Arbeiter mit dem Weihnachtsgeschäft rechnen, und welcher Faktor es für die gesamte Wirtschaft ist.

Und noch eines wollen wir nicht vergessen: bei allen Einkäufen, seien sie für den eigenen Kreis oder dazu bestimmt, fremde Not zu lindern und Darbenden auch Richter der Freude zu entzünden, wollen wir heimischen Erzeugnissen den Vorzug geben. Ein wenig Ueberlegen, ein Fragen nach dem „Woher“, ein Entschenden für die heimischen Waren, sind Käuferpflichten geworden, deren Erfüllung sehr viel zum Aufschwung der inländischen Wirtschaft beitragen kann. Und das wünschen wir uns doch alle, heute, wo unser Weihnachtstfest von Abbau und Arbeitslosigkeit so schwer beschattet ist.

Sonderbare Statistik.

Die Statistik bringt zuweilen seltsame Ueberraschungen; sie berichtet zum Beispiel, daß nicht weniger als 19 Neger im vorigen Jahre in Südamerika durch Hagelschlag getötet wurden. Noch verblüffender aber wirkt die Feststellung, daß in England im vorigen Jahre 92 Menschen durch Sturz aus dem Bett tödlich verunglückt und in den Autobussen und Straßenbahnen von London im vorigen Jahre 98.000 Viegenschlämme stehen geblieben sind.

Im Möbelgeschäft

Georg Paladics

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 41 sind Schlaf-, Speise- und Kombinierte-Zimmer und andere Möbel am billigsten zu haben.

Die neuesten Damen-Wintermäntel, Pelze, Leder-Handtaschen in grösster Auswahl im Warenhaus

LYONE

ARAD, Neuman-Palais.
Mercur-Mitglied.

Abzugeben!

Gasrohr von 7", Gasrohr von 2" aufwärts, Arien, Reduktoren, T-e, Fittinge, Säbne, Ventile in jeder Größe und Qualität.

Reservoirs in jeder Größe und Form. Dieselmotor von 200 H.P. Generator 100 Amp. 50. Per. Gregner 238. W. 251. Imp. 500. Euren, Transformatoren mit 3000 Volt Spannung.

Dampfessel Babcof Wilcox, 170. oder 340 m² Heizfläche, mit Ueberhitzer im taubellosem Zustande, 10. Utm. Druck.

Drückenwagesthem Schember für Waggon, 35. Tonne Waagefähigkeit mit Integritätsapparat.

Schienen für Bahngeselle Typ 33-er, mit Kleinmaterial und Wechsel (rechts u. links). Maschinen zum Erzeugen und Bearbeiten von Holzschläger.

Eisenbleche von 5 mm. Stärke aufwärts, Eisenblegen und Blechleien.

Kompresse, Worthington und andere Maschinen, Zylinderpressen.

Information!

FANTO

dos. anom. rom. de Petrol
Tilsag, lud. Bihor.



Heiligenbilder, Bildereinrahmung am schönsten u. billigsten bei M. V A J D A Arad, Theatergebäude

Die Entlage des Deutschtums im Arader Gau

Von Dr. P. D Schiff, Dir. der Deutschen Lehrlingschule in Timisoara

Wenn man heute, ohne voreingenommen zu sein, sich nach Arad begibt, um sich zu überzeugen, wie sich das Deutschtum dort im heutigen schönen Lebensstadium behauptet und um festzustellen, was für Fortschritte überhaupt unser Volk seit seinem böhmischen Erwachen in Arad und im ganzen Gau gemacht hat, so kommt man zu einem sehr günstigen Ergebnis.

Jene Männer, die im wirtschaftlichen und politischen Kampfe und im Kulturleben unseres Volkes in den letzten 20 Jahren an der Spitze gestanden sind, haben wohl die größten Anstrengungen gemacht, um für unser Volk in Arad das zu retten, was noch zu retten ist. Es hat sich eine Gruppe deutscher Menschen in der Stadt, wie auch in den neuen Kolonien zusammengefunden, die den deutschen Kulturleben der Stadt, der eine erste, erhebliche Unterstützung hat; wenn man aber heute die Ergebnisse aller Anstrengungen sucht und besonders die Ergebnisse in kultureller Beziehung verfolgen möchte, so ist man erstaunt wegen der Mangelhaftigkeit dieser Resultate und kommt unbedingt zur Überzeugung, daß man zur Rettung des Deutschtums im Arader Gau in kürzester Zeit wichtige Schritte unternehmen muß.

Der Kulturverein in Arad hat wohl einen deutschen Kindergarten ins Leben gerufen; sein Verdienst ist es auch, daß eine deutsche Abteilung im katholischen Mädchengymnasium in Arad gebildet worden ist. Institutionen, welche sich ja sicherlich gut auswirken, aber zur Erhaltung unseres Deutschtums nur wenig beitragen, wenn wir dem deutschen Leben nicht durch neue Kulturinstitutionen zur Hilfe eilen.

Wir wollen sogar hier auch noch das ins Treffen führen, daß in Neuarab ein katholisches Knabengymnasium ist, welches ein Internat und eine deutsche Abteilung hat, da aber in der Führung dieser Institutionen keine anerkannten deutschen Fachleute mitkamen und da keine einzige deutsche Kulturorganisation auf die Leitung dieser Institutionen einen wesentlichen Einfluß hat, können diese sich auch nicht deutsch-böhmisch auswirken, wie sehr es auch zu wünschen wäre. Ganz Wehrliches kann auch von jenem Knabengymnasium gesagt werden, das — in deutsch-böhmischen Sinne — in Neufantanna begetert.

Um das Deutschtum im Arader Gau zu retten, muß in der Stadt Arad oder Neuarab ein neues, deutsches Leben entfacht werden. Man soll aber in fremden nationalen Lagern ja nicht erschrecken. Wir wünschen nicht fremdnationale Elemente für uns zu gewinnen, sondern wir wollen nur die noch vorhandenen deutschen Seelen für unser Volk sichern und die bisher zu unserem Volke noch nicht zurückgefunden haben, wieder horthin zurückführen, wohin sie naturgemäß gehören. Falls die leitenden Personen des Arader Gau's sich diese Rollen zu Herzen führen und etwas unternehmen wollen, möge man vor allem vor Augen führen, daß in Arad der Handel und Gewerbebestand noch halbwegs deutsch ist; das

deutsche Familienleben ist aber zufolge nationaler Wünsche nicht mehr rein deutsch und wenn sich die deutsche Hälfte in solcher Ehe durchsetzt und die Mädchen in deutsche Schule schickt, in welchen Schulen sollen die deutschen Knaben deutsch erzogen werden und auf welche Lebensbahn sollen diese jugendlichen Söhne sich begeben, damit sie in der Zukunft befähigt sei, für die Erhaltung des deutsch-böhmischen Charakters einzutreten und den eigenen Lebenskampf zu bestehen!

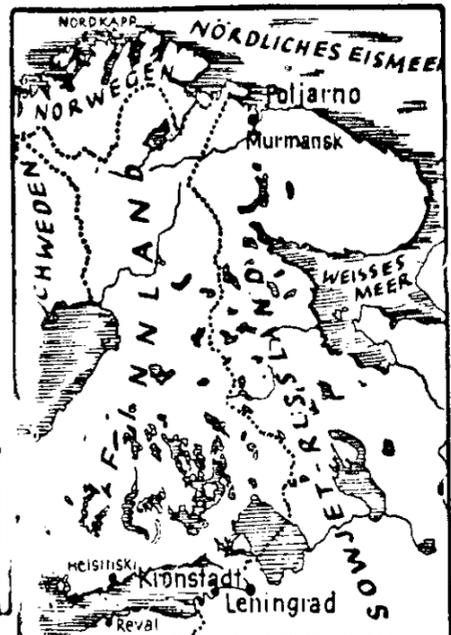
Die Stadt Arad und somit auch der ganze Gau hat noch das Glück, daß mit Neuarab mehrere deutsche Gemeinden in diesen Gau fallen, wodurch aus unseren Ortschaften eine kleine Zufuhr deutschen Blutes möglich ist, — aber auch für die Weitererhaltung dieser böhmischen Zufuhr sollte beizeiten gesorgt werden.

Es ist unumgänglich notwendig, daß alle böhmischen Kreise des Arader Gau's ehestens zusammengreifen, damit man in Arad oder Neuarab, wie es eben wirtschaftlich leichter möglich ist, eine Kulturinstitution ins Leben rufe, welche zur Stärkung unseres deutschen Volksbewußtseins in jenem Gebiet erhebliches beitrage und zugleich die Lebensmöglichkeit unserer besten Gesellschaftsklasse in Arad: des Handels- und Gewerbestandes wesentlich fördere; wobei natürlich nicht vergessen werden darf, daß unser Volk heute noch immer 75—80% aus Landwirten besteht, weshalb eben den Bedürfnissen dieses Standes auch unbedingt Rechnung getragen werden muß!

Wir haben in der Hauptstadt des Banats deutsche konfessionelle Schulen und Erziehungsanstalten, deren Lebensmöglichkeit schon erprobt ist und auf Grund dieser Erfahrung sei hier betont, daß man in Arad oder Neuarab ein deutsches, röm.-kath. Handelsgymnasium und in Verbindung mit diesem ein deutsches Lehrlingsheim und eine deutsche Lehrlingschule gründen muß. Das Handelsgymnasium ist die beste Schule

für die Vorbereitung jener deutschen Jungen, welche auf die praktischen Lebensbahnen der Landwirtschaft, des Handwerkes und des Handels gehen wird und wir wissen leider nur zu genau, daß wir uns in der Zukunft nur auf diesen praktischen Lebensbahnen erhalten werden können, weil unsere gebildeten Söhne trotz ihrer Tüchtigkeit nicht nur beim Staate auf keine Zügel rechnen können, sondern langsam auch an der Privatwirtschaft verdrängt werden. Es hat sich in allen Städten gezeigt, wo wir deutsche konfessionelle Schulen haben, daß sich um diese Schulen unwillkürlich ein fester deutscher Kreis bildet, der die reine deutsche Gesinnung nebst der Staatsstreue in die weiteren öffentlichen Kreise unseres Volkes hinaus trägt und so wird sich eine solche deutsche Kulturinstitution auch im Arader Kreis gesunden auswirken. Dabei wäre dies nicht nur ein Mittel zur Stärkung unseres Volkes im Arader Gau allein, sondern müßte auch eine Anziehungskraft auf das gesäuberte Deutschtum des Sathmarer Gau's ausüben. Das Sathmarer Deutschtum hat bisher keine selbständige deutsche Mittelschule und könnte auch in einer eventuell zu errichtenden deutschen Mittelschule dort sich nur sehr schwer behaupten, weil die zur Lebensmöglichkeit einer deutschen Kulturinstitution notwendige deutsch-böhmische städtische Umgebung nicht gegeben ist; durch die Errichtung einer solchen Schule in Arad würde demzufolge die deutsche Jugend des Arader Gau's und des Sathmarer Gau's erfasst und für das zukünftige deutsche Leben gehörig vorbereitet werden können!

Wenn man die Sache geschickt und praktisch ansieht, könnten die Porten des deutschen Handelsgymnasiums, des deutschen röm.-kath. Lehrknabenseines und der Lehrlingschule in Arad oder Neuarab schon im nächsten Jahr eröffnet werden! Demzufolge: Deutsche Männer heraus zur Arbeit!



Sowjetrußland verlegt seinen Hauptflottenstützpunkt an die Murman-Küste

Nach ausländischen Pressemeldungen hat die sowjetrußische Marinebehörde beschlossen, den Kriegshafen Kronstadt und auch die übrigen Flottenstützpunkte im Finnischen Meerbusen, die durch den Eisgang mehrere Monate im Jahr völlig unbrauchbar sind, aufzugeben und die Flottenflotte an die freie Murman-Küste zu verlegen. In der Stadt Poljarno in zehn Meilen von der Murman-Küste ist ein neuer Hafen entstanden, der auch im Winter eisfrei ist. Durch diese Maßnahme würde eine einschneidende Veränderung der strategischen Lage im Norden herbeigeführt.

Wohlmangel in Rußland.

Während die deutschfeindlichen Zeitungen von einem Buttermangel in Deutschland schreiben, berichten amerikanische Zeitungen, daß Mister Joseph E. Davies, der neue amerikanische Botschafter in Sowjetrußland, 2000 Punds gestorenen Rahm mitgenommen und dafür in seiner Moskauer Wohnung 25 elektrische Kühlschränke einbauen lassen werde. — Mister Davies braucht wohl aus Gesundheitsgründen sehr viel Rahm, und er fürchtet, in Moskau keinen bekommen zu können; er meint jedenfalls, die Sowjetherrscher hätten bereits allen Rahm abgeschöpft.

Heute lebt jeder Mensch rasch

*) und so ist er auch schnell verbraucht. Der Kampf um das Dasein stellt die Menschheit heutzutage vor gesteigerte Aufgaben und diese Heißhagel muß der Organismus schmerzhaft fühlen. Rußland ermüdet das Nervensystem und die Aufmerksamkeit in einem immer zunehmenden Tempo und dadurch entstehen die verschiedensten Magen-, Darm-, Leber-, Gallen- und Nieren-Erkrankungen. Das weltberühmte amerikanische „Gastro D.“ entfaltet seine Heilkraft durch die Nervenzellen und so behebt es die Ursache der Krankheit, wodurch in obigen Fällen die besten Erfolge erzielt wurden. „Gastro D.“ wird auch durch Ärzte empfohlen. Originalmitteilung. Gastro D. ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, oder zu bestellen bei der Firma: Compagnie von 135 Lei bei der Callea Victoriei.

Herrenhemden und Krägen wäscht, bügelt und glänzt an schönstem um **2 Lei** Theresia BUTTINGER Arad, Str. Consistorului 35 im Hof (eigenes Haus).

Weihnachts-Möbelausstellung eröffnet

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die herrlichsten nach modernstem Stil erzeugten Möbel, sowie Schlaf-, Ess-, Herr-, Kinder-Zimmerelemente in der Möbelfabrik

ALADAR JONAS

Arad, Str. Consistorului 42.

Keine Pfändung der zum Erwerb notwendigen Werkzeuge und Maschinen

Ezernowiz. Die hiesige Finanzadministration erhielt vom Finanzministerium folgende Verordnung: „Auf Grund von Klagen erfahren wir, daß gewisse Steuerbeamten bei den Gewerbetreibenden in den Städten und Dörfern Hausgegenstände, Werkzeuge und Maschinen, die für die Ausübung des Berufes erforderlich sind, pfänden und transferieren. Die gleiche Vorgangsweise wird von den Steueragenten auch gegenüber Kaufleuten in Städten und Dörfern geübt. Da eine solche Vorgangsweise ungesetzlich ist, und den Anordnungen des Ministeriums widerspricht, ersuchen wir Sie, schleunigst Maßnahmen zu treffen, damit dies aufhört und die gepfändeten Gegenstände sofort rückerstattet werden. Es sollen sofort die notwendigen Untersuchungen eingeleitet und das Ergebnis derselben dem Ministerium mitgeteilt werden. Für den Minister: Chr. Simionescu.“

Diese Verordnung hatte einen „Wahl“-Charakter, dennoch ist sie von großer Bedeutung, da das Finanzministerium das Vorgehen

gewisser Steueragenten als ungesetzlich bezeichnet. — Wir haben dies wiederholt auch betont und den Interessenten nahegelegt, sich gegen Ungesetzlichkeiten der Steuerbeamten nicht ebenfalls zu Ungesetzlichkeiten hinstellen zu lassen, sondern die Strafanzeige bei dem Gericht zu erstatten.

Die Kuh im Klassenzimmer

Kopenhagen. In einer Schule in der Umgebung von Kopenhagen erklärte der Physiklehrer vor einigen Tagen, daß er über eine Kuh unterrichten möchte als seine Schüler. Die Schüler waren über diese Neuherung gekränkt, holten am nächsten Morgen eine Kuh vom Felde und führten sie in aller Frühe in das Klassenzimmer. An der Zentralheizung wurde das Tier erst abgetrocknet und für alle Fälle hatte man den Boden mit Zeitungspapier bedeckt. Als der Physiklehrer die Klasse betrat,

glohte ihn die Kuh freundlich an, die in ihrem ganzen Leben noch nie so verwöhnt worden war. Der Lehrer stürzte wutentbrannt zum Direktor und kam mit ihm zusammen nach einigen bangen Minuten zurück. Beim Anblick der Kuh im Klassenzimmer verlor jedoch der Direktor völlig die Fassung und brach in ein schallendes Gelächter aus, in das die Schüler erlost einstimmteten. Mit säuerlichem Gesicht half der Physiklehrer die Kuh aus der Schule entfernen.

LUSTER

Elektrische Beleuchtungskörper kaufen Sie nur „IFA“ Fabrikat. — In jeder Stadt Vertretungen. In Arad direkt aus der Fabrik! Autobusreisen werden vergütet.

ARAD, Calea Aurel Vlaicu 67. Telefon No. 1178.